Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **56 (1978-1979)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 19

56. Jahrgang 24. April 1978 Auflage 17 000

ZS zürcher student

Nr. 2/3

VSETH SUZ

Redaktion/Inseratenverwaltung
Leonhardstr 19, 8001 Zürich
Telefon (01) 69 23 88
PC-Konto 80-35 598

Offizielles Organ der Studentenschaft der Universität Zürich (SUZ) und des Verbandes der Studierenden an der ETH Zürich (VSETH). **Erscheint wöchentlich während des Semesters.**

KStR: Offener Brief *Seite 5*
Die GStR-Mehrheit informiert *Seite 6*
Fachschaften/Fachvereine *Seite 7*
VSETH: Offene Antwort *Seite 9*
Kultur *Seite 11*
WOCHENKALENDER *Seite 12*

Wie komme ich zu einem Stipendium?

Das erstmalige Gesuch

Da das Stipendienwesen kantonal geregelt ist, musst Du Dich an die zuständige Stelle des Erziehungsdepartementes desjenigen Kantons wenden, in dem Du Wohnsitz hast. Dafür massgebend ist in der Regel der Wohnsitz deiner Eltern (Ausnahme: wenn du auf dem 2. Bildungsweg bist und Du nach Deiner Ausbildung mindestens 2 Jahre lang im Kanton Zürich gewohnt und verdient hast, dann gilt Zürich als Dein Wohnsitzkanton). Die Frage, welcher Kanton zuständig ist, kann darum für Dich entscheidend sein, da nach wie vor grosse Unterschiede in den Beitragsleistungen bestehen.

Ist der Kanton Zürich zuständig, so erhältst Du bei der Stipendiatenberatung des Kantons (Adresse siehe Kasten) das Gesuchsformular sowie das «Reglement für die Ausrichtung von Studienbeiträgen». (Achtung: die folgenden Angaben beziehen sich nur auf den Kanton Zürich.)

Dem Reglement kannst Du entnehmen, ob Du überhaupt Anspruch auf ein Stipendium hast und wieviel das sein wird. Entscheidungsinstanz über Dein Stipendiengesuch ist die kantonale Kommission für Studienbeiträge, der auch ein Studentenvertreter angehört. Rekursinstanzen sind der Erziehungsrat und der Regierungsrat.

Nachdem Du Dein Gesuch bei der kantonalen Stipendiatenberatung eingereicht hast (Termin: 2. Mai), nimmt es folgenden Weg: Der Berater der Stipendiaten prüft es und fällt einen Vorentscheid. Ist dieser ablehnend, so wird Dir das schriftlich mitgeteilt. Dieser Vorentscheid bedeutet, dass Dein Gesuch gar nicht der Kommission vorgelegt wird. Sind die Gründe für eine Ablehnung für Dich zuwenig eindeutig, so kannst Du innert 10 Tagen mit einem gewöhnlichen Brief eine Entscheidung der Kommission verlangen. Im Normalfall dürfte es bei einem solchen Vorgehen von Nutzen sein, zusätzliche Unterlagen zu den umstrittenen Punkten beizulegen.

Der Entscheid der Kommission wird im Verlauf des Semesters gefällt, so dass Du erst gegen Ende des Semesters erfährst, wie hoch Dein Stipendium tatsächlich ausfällt. Dies wird Dir in Form eines Computerbriefes mitgeteilt, woraus Du nicht ersehen kannst, wie sich die Gesamtsumme zusammensetzt. Wenn Du bei Deiner Berechnung ein anderes Resultat erhalten hast, empfiehlt sich folgendes Vorgehen: Kontrolliere Deine Berechnung anhand des Reglementes. Bleiben Differenzen, so erkundige Dich telefonisch bei der Stipendiatenberatung, aus welchen Einzelposten sich Dein Stipendium zusammensetzt. Liegt der Differenz kein Irrtum in Deiner Rechnung zugrunde, sondern ist sie auf den Kommissionsentscheid zurückzuführen, so kannst Du die Begründung für diesen Entscheid schriftlich verlangen. Willst Du diese Begründung anfechten (evtl. aufgrund neuer Unterlagen), so stellst Du am besten ein Wiedererwägungsgesuch, bevor Du rekurrierst. Dieses wird im Gegensatz zum Rekurs nicht bereits vom Erziehungsrat behandelt, sondern nochmals von der Kommission geprüft. Du kannst das Wiedererwägungsgesuch nachträglich in einen Rekurs umwandeln. Die Frist, innerhalb deren diese Einsprachen stattzufinden haben, beträgt 20 Tage. Ein Rekurs muss juristisch der Form nach in Ordnung sein. Wende Dich darum an einen Juristen oder an die Rechtsberatungskommission der Studentenschaft, die Dir kostenlos hilft.

Als ETH-Student hast Du die Möglichkeit, ein Gesuch auf Studiengelderlass einzureichen. Dieser wird Dir unter Umständen auch dann gewährt, wenn du nicht Stipendiat des Kantons bist. Informationen und Formulare erhältst Du beim Stipendienberater der ETH, Herrn Leuenberger (Adresse siehe Kasten).

Wenn Du vom Kanton kein Stipendium bekommst, bestehen noch andere Möglichkeiten. Ein Merkblatt und weitere Informationen gibt Dir die Stipendienberatung der Studentenschaften der Uni und der ETH (Adresse siehe Kasten). Wir stehen Dir auch für alle anderen Fragen in Zusammenhang mit Deinem Gesuch zur Verfügung!

Ausländer und Flüchtlinge

Der Stipendienfonds des Kantons für Ausländer und Flüchtlinge wird seit 1975 (Referendum der NA) nicht mehr von öffentlichen Mitteln gespeist. Darum versucht man, zuerst andere Quellen auszuschöpfen (Gemeinden, ETH, Patenschaften). Immerhin können Ausländer und Flüchtlinge vom Kanton noch bis zu 4000 Fr. pro Semester (Verheiratete bis 10 000 Fr.) erhalten, wobei die Grenze für den Eigenverdienst flexibel gehandhabt wird. Für Ausländer werden 8 Jahre Aufenthalt in der Schweiz vorausgesetzt; den Flüchtlingen muss politisches Asyl gewährt worden sein. Eine wichtige weitere Hilfe kommt von studentischer Seite. Der Solidaritätsfonds für Ausländer und die Hilfsaktion für Flüchtlingsstudenten werden von den Studenten der Uni (Beitrag von 5 Fr. obligatorisch) und der

Fortsetzung auf Seite 6

Von Ameisen und Studenten

von Rolf Schelling

Der «Tages-Anzeiger» veröffentlichte am 11. März kommentarlos ein Interview mit Professor Peter Gaudenz Waser. Diese Enthaltsamkeit scheint sich mit der Unbefangenheit unseres neuen Universitätsrektors zu decken. Einer alten Zürcher Gelehrtenfamilie entstammend, brauchte er sich um den wissenschaftlichen Auftrag nie besonders zu bemühen, und das scheint ihm nie grosse Mühe bereitet zu haben.

Sein Wissenschaftsverständnis jedenfalls ist reichlich ungetrübt, wurde ihm die keimfreie Gelehrsamkeit doch gleichsam eingeflösst. Desto grössere Ansteckungsgefahr scheint dagegen unserer Gesellschaft zu drohen: Suchtmittel könnten sie ruinieren. Dies ist die Befürchtung von Professor Waser, der sich als Pharmakologe u. a. mit den Folgen der Abhängigkeit von Suchtmitteln beschäftigt. *«Ich arbeite seit Jahren mit Ameisen und jetzt auch mit Mäusen. Bei den Ameisen ist festzustellen, dass durch Suchtmittel die ganze Gesellschaft aus den Fugen gerät und die einzelnen Kasten die von ihnen erwarteten Leistungen nicht mehr erbringen.»* Die Ameisen in der grossen, womöglich kastensprengenden Verweigerung, diese sonst so unbeirrbaren Tierchen mit ihrer faszinierenden ziellosen Zielstrebigkeit. Welch irritierende Vision! Wie gefährdet müssen da wir Menschen sein, fehlt uns doch die strenge Zucht der Ameisen.

Doch Professor Waser stellt zumindest uns Studenten ein gutes Zeugnis aus: *«Unsere Studenten sind in ihrer grossen Mehrzahl sehr vernünftig. Sie sind an einem Intensivstudium in kurzer Zeit interessiert. Heute wird intensiv und zielgerichtet studiert, und der hohe Leistungsdruck ist fast bedauerlich»* – zumal wir ja unsere Leistungen aus freiem Antrieb erbringen, denn wer denkt sich die Vernunft schon ohne Freiheit?

Wir können unsere breite Zustimmung nicht versagen und unser Bedauern wirklich fast nicht verhehlen. Früher, da war das anders, die Atmosphäre intimer, nichts von dieser (emsigen) Anonymität, die auch Professor Waser – fast – empfindet, «. . . *der formierende Einfluss des Professors viel stärker*». Nun ja, die Zielsetzungen haben sich etwas verschoben; man versucht, *«die Studenten dazu zu bringen, dass sie selber denken können, ihre Phantasie entwickeln und nach originellen Lösungen suchen, um schliesslich zu neuen Leistungen zu gelangen».*

Die Leistung, sie ist der Anschlag der mikroskopischen Einstellung. Ihre Prämissen sind jedoch, wenigstens was die Studenten anbetrifft, unklar, denn wir stehen unter keinem Druck, dem wir nachkommen müssen, wenigstens unter keinem politischen. Professor Waser wehrt ab: *«Wir sind keinem politischen Druck ausgesetzt und die grosse Mehrzahl unserer Studenten will nichts anderes als die grosse Chance verwirklichen, die der Staat ihnen mit der Universität gratis anbietet. Das ist doch fabelhaft.»* Allerdings: Für einzelne Studiengebiete wird man in nächster Zeit die Studenten etwas *«abschrecken»* müssen, aber wohl nur mit kaltem Wasser (mit heissem bringt man die Ameisen um).

Doch nun schält sich auch der Grund unseres Drangs nach Leistung heraus: Es ist unsere dankbare Verpflichtung der Berufung zur Forschung gegenüber, z. B. eben der Ameisenforschung, die wiederum der Gesellschaftsforschung dient, und so ist alles zum besten bestellt. Bedenken hat Professor Waser eigentlich keine. Befragt, ob ihm die genetische Manipulation nicht manchmal Sorgen bereite, meint er: *«Nein, eigentlich nicht. Bisher sind nur Ängste und unrealistische Vorstellungen auf diesem Gebiet geäussert worden. Es gibt keine Tatbestände von genetischer Manipulation. Versuche wurden bisher nur auf der Stufe von Bakterien angestellt. Eine gewisse Gefahr wäre* (!) *allerdings vorhanden, wie bei Kernspaltung und Plasmafusion. Die Frage ist immer, wem solche Kenntnisse zugute kommen und ob eine Regierung, eine militärische Macht usw. ethischen Gebrauch von wissenschaftlichen Erkenntnissen macht. Die Forschung muss grundsätzlich aber immer frei sein, sofern die Ziele ethisch vertretbar sind.»*

Vielleicht ergeht in nächster Zeit – in aller Freiheit, wohlverstanden – an die Forschung der Auftrag, die freie Marktwirtschaft unter den Ameisen zu erproben.

ACHTUNG! Doppelnummer

Der nächste «zs» erscheint am **8. Mai**

VERBAND STUDIERENDER an der UNIVERSITÄT

Büro: Phönixweg 5
Tel. 69 31 40
8032 Zürich

Postfach 2169
PC 80-56067
8028 Zürich

GStR-Wahlen:

De VSU – E gueti Sach!

Die studentische Situation ist heute vermehrt von der Sparpolitik der Regierung, u. a. im Bildungssektor, geprägt. Scheibchenweiser Abbau demokratischer Rechte an der Uni, zunehmende Verschulung (schleichender Numerus clausus), reduzierte Stipendien – diese Angriffe beeinträchtigen immer stärker die Rechte und die materielle Situation der Student(inn)en.

Was ist der VSU?

Da die Behörden eine zwangskörperschaftliche Studentenschaft nur akzeptieren, wenn diese ohne politisches Mandat und ohne Finanzautonomie von ihnen kontrolliert werden kann, beschloss die Mehrheit der aktiven Studenten den Aufbau einer autonomen studentischen Organisation, des VSU (Verband Studierender an der Universität). Der unabhängige, demokratisch strukturierte VSU steht *allen* Studierenden offen. Der VSU wird von der Mehrheit des bisherigen Grossen Studentenrates (GStR) getragen, v. a. von der linken Fraktion, und von verschiedenen politischen Gruppierungen, von Fachvereinen und Arbeitsgruppen; und durch die Zusammenarbeit mit Fachvereinen/Arbeitsgruppen stützt sich der VSU auf die aktive studentische Basis in den Instituten und Seminarien.

Was will der VSU im GStR?

Da die Studentenschaft der Universität Zürich (SUZ) weiterhin als Zwangskörperschaft alle Studenten umfasst, werden die studentischen Vertreter u. a. im Senat, in den Hochschul- und anderen studentischen Kommissionen durch den SUZ-GStR gewählt; der SUZ-KStR (Kleiner Studentenrat) kann auch weiterhin noch als Sprecher aller Studierenden auftreten. Obwohl wir uns keine Illusionen mehr machen bezüglich Zusammenarbeit mit Behörden, wollen wir trotzdem hier unsern Mehrheitsanspruch geltend machen. Dadurch wird vermindert, dass einige sogenannt liberale Karrieristen sich den Apparat der alten SUZ unter den Nagel reissen und sich als Vertreter der gesamten Studentenschaft aufspielen. Die VSU-Liste ist eine Einheitsliste von Fachvereinsvertretern und Mitgliedern verschiedender sozialistischer Studentengruppen.

Auch deine Fachschaft im VSU!

Bei der Alternative, einerseits Gremienpolitiker ohne Basisbezug bei der mittleren und rechten Fraktion, andererseits eine Liste mit Leuten, die meine Interessen vertreten (die ich an der Fachschaftsversammlung vorbringen kann), fällt mir die Entscheidung leicht. Wenn du jetzt den Vertreter deiner Fachgruppe vergeblich suchst, so deswegen, weil sich deine Fachschaft noch nicht als Verein eine Sektion des VSU gebildet hat.

Medienpolitik

Nach wie vor erachten wir es als unabdingbare Voraussetzung für unsere Politik, über fortschrittliche Zeitungen wie «zürcher student» («zs») und «konzept» den universitären Blätterwald zu beleben. Die studentische Rechte hat zusammen mit bürgerlichen Kreisen in Regierung und Kanton vor allem deshalb die SUZ attakiert, weil letztere sich an diesen Zeitungen beteiligte. Wir sind der Garant dafür, dass «das konzept» auch weiterhin bestehenbleibt. Ebenso beteiligen wir uns schon heute finanziell am «zs». Hier gilt es über den GStR die richtigen Redaktoren zu wählen. Hierfür müssen wir im GStR die Mehrheit behalten. Links wählen heisst also richtig wählen!

Wir rufen alle Studenten auf: Beteiligt Euch aktiv an der Erhaltung einer schlagkräftigen Studentenvertretung durch Mithilfe bei der Einzugskampagne!

Talon einsenden an: VSU, Phönixweg 5, 8032 Zürich, Tel. 69 31 40

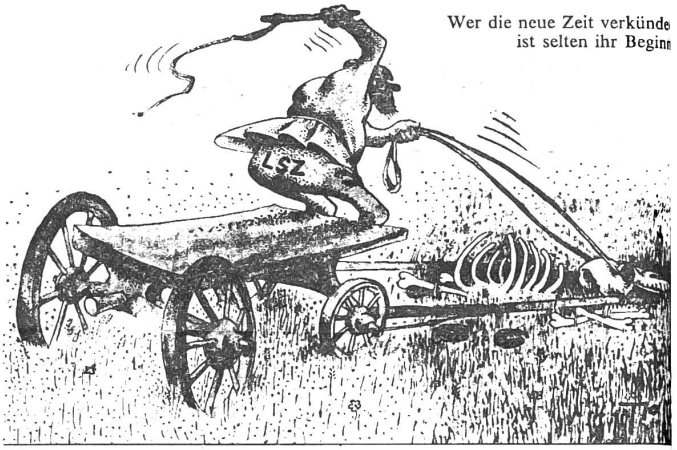
Name/Vorname:

Str./PLZ/Ort:

Stud. Hauptfach: Tel.:

- Ich möchte Mitglied des VSU werden.
- Ich möchte bei der Einzahlungskampagne helfen: bitte genaues Datum angeben. Vom 28. 3. bis 28. 4. ist die Kasse *morgens* (9.00–11.30 h) und *nachmittags* (14.00–16.30 h) geöffnet. Vom 28. 4. bis 12. 5. ist die Kasse auch *über Mittag* offen.

Bei den GStR-Neuwahlen vom 25. bis 27. April: VSU-Liste (linke Liste) einlegen. Jede Stimme für LSZ/Spektrum ist eine Stimme für die Uni-Politik des Herrn Gilgen!



Wer die neue Zeit verkünde
ist selten ihr Begin

Kurer/App-KStR: «*Dass die SUZ keineswegs tot ist, zeigen ihre Präsenz un ihre Aktivitäten*».

Organisation der Studentenschaft im Herbst – Einschätzung des Senatsmodells

Der Regierungsrat hat Anfang April beschlossen, dass das Senatsmodell i der HK weiterbehandelt werden darf. Weil dieser Entscheid für die strate gische Ausrichtung des VSU grosse Bedeutung hat, müssen wir grundsätz lich zu diesem Modell Stellung nehmen, Nach der Aufhebung der Beitrags pflicht in der Zwangskörperschaft wollte man die Studentenschaft ne organisieren. Deshalb wurde Ende SS 77 vom Rektor eine Vernehmlassun eingeleitet, an der neben den Studenten nur noch die Hochschulreform kommission teilnahm. Der Vorschlag der SUZ, der breit durch den GSt und die Hochschulgruppierungen abgestützt war und somit den Mehrheits willen der Studierenden kund tat, fand in dieser Form keine Gnade. Nac der Diskussion im Senat und im Senatsausschuss wurde ein Modell vorge stellt, das sehr wahrscheinlich ab Herbst eine Organisation der Studente schaft sein wird.

Auch diese öffentlichrechtliche Körperschaft ist nicht in einem Gesetz verankert, sondern in einem Reglement, das der Regierungsrat erlassen und abändern kann. Damit wurde eine wichtige studentische Forderung nach gesetzlicher Verankerung der Studentenschaft nicht erfüllt, und über dieser Organisation wird weiter das regierungsrätliche Damoklesschwert hängen.

Im weiteren wird durch die Einführung eines Wahlmännergremiums die Einheit von politischer Interessenvertretung und Erbringung von Dienstleistungen durchbrochen.

Weil die Kommissionsmitglieder nicht mehr vom studentischen Parlament mandatiert werden und deshalb diesem nicht mehr rechenschaftspflichtig sind, wird die politische Stosskraft der Studentenvertreter noch mehr geschwächt werden, weil im Prinzip durch die neue Lösung nur noch Einzelpersonen die politische Interessenvertretung für die Gesamtheit der Studierenden wahrnehmen.

Dadurch wird die eigentliche Studentenschaft zu einem Dienstleistungsbetrieb und Organisator von Wahlen degradiert.

Keine institutionalisierte Fachschaftsvertretung

Im weiteren wurde die Einführung einer Fachschaftskonferenz abgelehnt. Dadurch besitzt die kommende Studentenschaft keine Unterstrukturen mehr, die sich an der politischen Meinungsbildung beteiligen können. Weil besondere Reglemente für die Fachschaften von den verschiedenen Dekanaten erlassen werden können, ist eine Bekämpfung jeder fortschrittlichen Strömung in den Fakultäten einzeln möglich.

Der Senat behält auch das Recht die innerstudentischen Satzungen auch materiell zu prüfen. Das ist ein *entscheidender Eingriff* in das Selbstbestimmungsrecht der Studentenschaft.

Mit diesem Modell kann der Senat nicht nur die Studentenschaft besser kontrollieren, sondern auch die Fachschaften.

An alle GStR-Mitglieder der linken Fraktion:

unbedingt an die
1. GStR-Sitzung im SS 78!
Mi., 26. April, 20.00 h U. Mensa
Damit demokratische Mehrheiten wieder zum Tragen kommen!

Vor ungefähr sechs Jahren forderten die Studenten, dass die Kontrolle der Studentenschaft vom Senat zur HK verlagert wird. Jetzt soll die Aufsicht wieder dem Senat übertragen werden, der näher am Ball ist, und weil er monatlich zweimal zusammentritt (HK viermal jährlich), kann er die Aufsichtsfunktionen flexibler wahrnehmen.

Strategische Perspektiven des VSU

Weil die Studentenschaft nicht endgültig in einem Gesetz verankert ist, und weil das neue Unigesetz noch bearbeitet werden muss, stellt sich für den VSU das Problem, wie er am besten öffentlichrechtliche Strukturen im Sinn der SUZ-Vernehmlassung erkämpfen kann. Es scheint, dass sich auf das kommende Unigesetz die Kämpfe der Studentenschaft konzentrieren werden. Vom Einfluss und unserer Stärke wird es abhängen, dass die zu erkämpfenden öffentlichrechtlichen Strukturen in unserem Sinn gestaltet werden.

Brauchen wir ein studentisches Zentrum?

An der ETH besteht seit einigen Jahren ein «Verein zur Förderung eines studentischen Zentrums», der über ein beträchtliches Vermögen, das aus dem Verkauf eines Hauses im Bündnerland stammt, verfügt. Jahr für Jahr wird und wurde im VSETH-Vorstand darüber beraten, wie das Geld verwendet werden könnte.

Der Zweck des Vereins besteht in der *«Förderung des Wohles der Studierenden an der ETH-Zürich; im besonderen macht sich der Verein zur Aufgabe, Kontaktmöglichkeiten für Studenten zu fördern.»* Der Kauf und die anschliessende Einrichtung eines geeigneten Hauses in der Nähe der ETH würde am ehesten dem gewünschten Zweck genügen; so dachte man jedenfalls vor vier bis fünf Jahren. Als sich dann Kaufverhandlungen über ein Haus an der Universitätsstrasse zerschlugen, wurde es längere Zeit still um den Verein. Man traf sich nur an der Jahresversammlung und genehmigte die Rechnung bzw. nahm vom Zinszuwachs Kenntnis.

Turnhalle als Diskussionsanstoss

Im Sommer 1977 genehmigte dann der Delegiertenconvent des VSETH ein Betrag von 150 000 Franken an die Hönggerbergturnhalle. Um das verbliebene Vermögen einer konsequenten Verwendung und nicht einer «von Fall zu Fall Entscheidung» zu übertragen, hat der 1. DC des Wintersemesters

Verband der Studierenden an der ETHZ. VSETH

77/78 beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die sich mit diesem Problem auseinandersetzt.

Am Ende des letzten Semesters wurde im DC ein erster Bericht der Kommission diskutiert. Die Meinungen gingen dabei recht stark auseinander. Besonders die vorgeschlagene Schaffung einer Prioritätenliste erntete zum Teil heftige Kritik. Die Kommission bevorzugte nämlich die Schaffung eines Zentrums im Hochschulquartier, sich orientierend an ähnlichen Institutionen im Ausland. Dabei tauchten bereits grundlegende Fragen auf:

- Wo ist das (ETH-)Hochschulquartier?
- Kann das Zentrum der Zweiteilung der ETH (Hönggerberg-Zentrum) entgegenwirken?
- Besteht in Zürich ein Bedürfnis nach einem studentischen Zentrum?
- Sind ähnliche Einrichtungen nicht schon vorhanden (z. B. EHG)?

Zu diesen Fragen gab es im DC recht kontroverse Meinungen. Besonders die Hönggerbergstudenten fühlten sich benachteiligt und forderten für das ETH-Nebenquartier «studentische Einrichtungen», wie sie bereits im Zentrum bestehen (Foyer, Fotolabor, Musikzimmer etc.).

Diese Forderung rutschte in der Prioritätenliste der vorwiegend aus «Zentrumsstudenten» bestehenden Kommission weit nach hinten. Denn man wollte die noch vorhandenen Gelder möglichst einheitlich verwenden und nicht für einzelne Projekte aufteilen.

Wie geht es weiter?

Die Diskussion im DC brachte leider kaum greifbare Resultate. Einmal mehr bestätigte sich die Schwierigkeit, es mit studentischen Geldern allen recht machen zu wollen. Die Kommission wird deshalb weiter diskutieren (jetzt unter Miteinbezug der «Hönggerbergstudenten»), wobei zu hoffen bleibt, dass nicht noch einmal fünf Jahre vertan werden. *Paul Deubelbeiss*

Interessenten sind zur nächsten Kommissionssitzung willkommen. Diese findet am Mittwoch, 26. 4. 78, um 18.00 Uhr im Sitzungszimmer 1, ETH-Polyterrasse statt.

Prüfungs-vorbereitungskurse

Zum zweiten Mal hat der VSETH Kurse für die Vordiplomsprüfungen organisiert. Wiederum mit grosser Beteiligung und mit dem Erfolg, dass durch gemeinsame Arbeit unter Anleitung für die Teilnehmer eine gewisse Absicherung erreicht wurde, um die leidigen Prüfungen möglichst ungeschoren hinter sich zu bringen. Der VSETH nimmt damit ein Mandat wahr, um das sich sonst teure Institute reissen.

Einige Pannen ergaben sich aus dem Zeitdruck, denn die Prüfungen begannen schon drei Wochen nach Semesterschluss. Wir hoffen, dass sich die Sache noch besser einspielt, und bitten deshalb jetzt schon alle bereitwilligen Tutoren, sich für den Sommerkurs auf dem VSETH-Sekretariat zu melden. VSETH-Vorstand

Semesterabo VBZ

Die VBZ-Verkaufsstelle in der Bahnhofunterführung erwartet immer noch studentische Bus- und Tramfreaks, die mit gültiger Legi und Passfoto antraben, und für *90 Franken* ein Semesterabonnement «posten». AG Transport VSETH

ETH EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH
REKTORAT

Einschreibebogen für Studenten

Progr.-Nr.	Typ	Unterrichtsgegenstände	Dozent
		FACHVEREINE	VSETH
		SEKRETARIAT	VSETH
		KULTURSTELLE	VSETH
		MUSIG AM MÄÄNTIG	VSETH
		FILMSTELLE	VSETH
		FOTOLABOR	VSETH
		FOYER	VSETH
		KOSTA	VSETH
		MUSIK u. SITZUNGSZIMMER	VSETH
		STIPENDIENBERATUNG	VSETH
		REBEKO (RECHTSBERATUNG)	VSETH
		WOKO (WOHNUNGSVERMITTLUNG)	VSETH
		ZS ZÜRCHER STUDENT	VSETH
		ARBEITSVERMITTLUNG	VSETH
		PRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURS	VSETH
		BÜCHERMARKT	VSETH
		POLY BUCHHANDLUNG	VSETH
		SSR, ASVZ	VSETH
		ANDERE LEHRVERANSTALTUNG	VSETH
		INTERESSENSVERTRETUNG	VSETH
		REFORMKOMMISSION	VSETH
		SCHULRAT	VSETH
		VERNEHMLASSUNGEN	VSETH
		MENSAKOMMISSION	VSETH
		TRANSPORTKOMMISSION	VSETH
		und vieles mehr	VSETH

Zahlen Sie freiwillig Fr. 2.— zugunsten der Hilfsaktion für Flüchtlingsstudenten? ja ☒
Zahlen Sie freiwillig Fr. 3.— zugunsten des Solidaritätsfonds für ausländische Studenten? ja ☒

Bist Du Mitglied des VSETH? ja ☒

(MIT EINEM JA-KREUZ WIRST DU MITGLIED!)

Studentische Wochenimitation

Der pflichtbeflissene Zürcher Student (an der ETH), der bereits am Dienstag in die ETH-Kasernen einrückte, wird einigermassen gepresst gewesen sein, mangels studentischer Presse. Als er sich für die erste Nummer des wöchentlichen «zs» bücken wollte, griff er ins Leere. (Der «zs» erschien erst nachmittags – Panne beim Multibruder Tagi – und dazu noch «diskret» im «konzept» eingewickelt.)

*

Als dann sein gewohnter «Gelbreflex» zu spielen begann, griff er erst recht daneben . . . denn diesmal ergoss sich eine bräunlich-schwarze SOSse aus dem Wokagelb. WUF! Hier ist das WIF in altbekannten Woka-Lettern!

Die «Selbsthilfe»-Organisation hat also nicht nur entschieden, sich der HFG-Kampagne des VSETH (und damit des VSS) anzuschliessen (lobenswert: Tretet doch gleich dem VSETH bei!), nein, sie bedient sich auch gleich der erfolgreicheren Woka-Farbe. Billige Imitation unserer WUF-Produktion im Fasnachtwoka 14!

Allzu fasnächtlich geht es denn auch auf der letzten Seite der «Studentischen Wocheninformation» zu und her. Hier bekennt er sich plötzlich nicht mehr zur Farbe. Er wirft dem VSETH undemokratisches Vorgehen vor. Dabei weiss die SOS ganz genau, dass im VSETH nur demokratische Mehrheitsverhältnisse entscheidend sind.

Der Hinweis auf die Zoo- und die Bier-Exkursion rundet die Seite ab: Zuerst ein Biergenuss, und Du kannst die Imitatoren im SOSilogischen Garten nicht mehr von denen im Zoo unterscheiden.

Leo Niedermann

Busipo auf Hönggerberg?

Die Wellen, die das Architektura-Fest geworfen hat, schlagen über. Sogar der Präsident, Herr Ursprung, sah sich zu einer «Stellungnahme» gezwungen:

«Sie wissen auch, dass die Spuren des ausser Kontrolle geratenen Geschehens bei vielen Angehörigen der ETHZ Empörung hervorgerufen haben (. . .)

Zur Wahrung der Interessen des Bundes wäre ich berechtigt, von den Verursachern die volle Behebung aller Schäden und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes zu verlangen und diese Verursacher gegebenenfalls mittels Strafantrag gegen Unbekannt ausfindig zu machen, verzichte jedoch ausnahmsweise auf solche Massnahmen, da der malerischen «Rettungsaktion» eine gewisse Originalität nicht abzusprechen ist und ich den Schuldigen gewisse Anpassungs- oder Umstellungsschwierigkeiten zugutehalten will.»

Noch heute ziert die Rettungsaktion die Eingangshalle des HILton, und bisher hatte meines Wissens niemand Anpassungs- oder Umstellungsschwierigkeiten. Ganz im Gegenteil.

Eine weitere künstlerische Aktion hingegen ist Herrn Saubermann zum Opfer gefallen. Eine im Brockenhaus erstandene Garderobe und ebenso die malerische Dekoration derselben sind in den Ferien verschwunden. Vielleicht wäre auch hier eine Anzeige gegen Unbekannt fällig. Kurt Ritter

zürcher student ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und der Studentenschaft der Universität Zürich. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17 000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Georg Hodel, Rolf Schelling, René Zeyer, Marco Bettinaglio, Leo Niedermann.

Redaktionelle Mitarbeit: Claudio Raveanne, Martin Werder.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

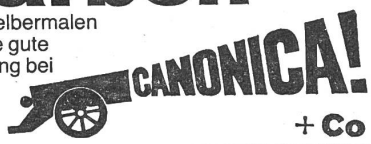
Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Tel. ☎ (01) 69 23 88. PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile –.88 Fr. (übliche Rabatte)

Redaktionsschluss Nr. 4: 28. 4.
Inseratenschluss Nr. 4: 28. 4.

Farben

zum Selbermalen
und die gute
Beratung bei



+ Co

Schaffhauserstrasse 6
(vis-à-vis Krone)
Tel. (01) 26 30 61, Zürich
Alles zum Malen

COPY-CORNER

FOTOKOPIEN UND DRUCKSERVICE

Seilergraben 41
Tel. 01/32 49 34

8001 Zürich
PC 80-27780

Öffnungszeiten
Mo–Fr 08.30–18.30 /
Sa 10.00–13.00

Fotokopien	– Normal	20 Rp.	–Verkleinerung	30 Rp.
	– mit Legi	15 Rp.	– mit Legi	25 Rp.

Kopien auf Normalpapier (Xerografisches Verfahren)

Schnelldruck (ab einer Vorlage)	1-seitig	2-seitig
30 Ex.	4.50	9.–
50 Ex.	5.50	10.50
100 Ex.	7.50	14.50
200 Ex.	15.–	28.–
300 Ex.	21.–	38.–
350 Ex.	23.–	42.–
400 Ex.	25.50	44.50
500 Ex.	28.–	52.–
1000 Ex.	40.–	73.–

Reinschriften / Dissertationsdruck

KAISER aktuell

bringt

STUDENTEN TANZKURSE

Grundkurs	DIENSTAG,	9. MAI	20.30 UHR
	FREITAG,	12. MAI	20.30 UHR
	DONNERSTAG,	18. MAI	20.30 UHR
Rock'n'Roll	MITTWOCH,	10. MAI	19.30 UHR
	FREITAG,	12. MAI	19.30 UHR
	MONTAG,	22. MAI	19.30 UHR
Step-Tanz	FREITAG,	12. MAI	19.30 UHR

ALLE KURSE DAUERN ACHT WOCHEN A EINE LEKTION PRO WOCHE.

Kaiser Tanz Schule

Mühlebachstr 23, 8008 Zürich, Tel: (01) 32 22 20

BÜCHER-BAZAR

Fischer-TB fast zum halben Preis!
(Arbeiterbewegung, Kritische Jahrbücher, Pädagogik, Umwelt, Science-fiction usw.)

Slg. Luchterhand: Div. Titel von Lukacs

Laufend Neues aus Restbeständen, Sonderausgaben, Remittenden, z. B.:

U. Widmer, Schweizer Geschichten 7.80
Arschinow, Anarchisten 10.70
Pilgrim, Untergang des Mannes 10.70
Moravia, Kulturrevolution in China 10.70

Bücher-Bazar, Mühlegasse 13, 8025 Zürich

Magi's Jeans Shop

Jeans, Pullover, Blusen, Jacken, Accessoires

10% Stud.-Rabatt

Magi's Jeans Shop
Weinbergstr. 15, Zürich 1, Tel. (01) 34 94 43

Tanzschule Wingling

Frühling 78 Tanzkurse

STANDARD UND MODETAENZE

Walzer Tango Fox ChaChaCha Polka etc.				
Montag	8. Mai	18.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Donnerstag	27. April	19.30 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Mittwoch	3. Mai	18.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Donnerstag	11. Mai	21.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Freitag	12. Mai	21.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Dienstag	30. Mai	19.30 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Dienstag	25. April	21.00 Uhr	Fortgesch.	Einzelpersonen und Paare
Mittwoch	31. Mai	19.30 Uhr	Fortgesch.	Einzelpersonen und Paare

ROCK'N'ROLL ROCK'N'ROLL ROCK'N'ROLL				
Montag	8. Mai	20.45 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Freitag	28. April	19.30 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Montag	8. Mai	18.45 Uhr	Anfänger	Spezialkurs für Schüler im Schulhaus Rämibühl Zürich
Freitag	12. Mai	18.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Freitag	12. Mai	21.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Freitag	26. Mai	19.30 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare
Freitag	28. April	18.00 Uhr	Fortgesch.	Einzelpersonen und Paare
Mittwoch	3. Mai	20.30 Uhr	Fortgesch.	Einzelpersonen und Paare
Dienstag	30. Mai	19.30 Uhr	Fortgesch.	Einzelpersonen und Paare
Dienstag	25. April	18.00 Uhr	ROCK 3	Einzelpersonen und Paare

STUDENTENPREIS Fr. 60.-- für 8 Kursabende

Anmeldung: Telefonisch an TANZSCHULE WINGLING, Löwenstr. 22, Zürich

01 · 211 77 33

Der Schweizerische Studentenreisedienst mit neuen Statuten

In den studentischen Informationsorganen ist schon öfters über die strukturellen Probleme des SSR berichtet worden. Nach der Generalversammlung im März 77, wo alle bis dahin existierenden Vorschläge

Studentenschaft
der Universität
Zürich
SUZ

zur Strukturänderung abgelehnt wurden, sah es aus, als wolle man dieses heisse Eisen vorläufig ruhen lassen. Dies war jedoch nicht die Meinung der SUZ.

Wohl war mit der Wahl eines reinen Personal-Verwaltungsrats eine gute Übergangslösung geschaffen worden, dieser stärkere Einbezug des Personals in die direkten Entscheidungen im Betrieb musste jedoch auch statutarisch verankert werden. Auf der anderen Seite musste jedoch die Teilnahme der Verbandsgenossenschafter (Studentenschaften und Technika) am Betrieb gesichert werden. Anfang dieses Jahres war die Stimmung für eine neue Vorlage günstig, die alten Streitigkeiten waren zumindest oberflächlich beigelegt. Somit konnte unser Vorstoss in einer wesentlich ruhigeren Atmosphäre diskutiert werden.

Einbezug des Personals

Die beiden Grundvoraussetzungen in unserem Vorschlag, der in der Hauptsache vom ehemaligen KStR-Mitglied Adrian Stahel ausgearbeitet wurde:

a) Sicherung des Einbezuges des Personals in die Entscheidungen. Dieses Ziel versuchte man früher über eine Veränderung der Gesellschaftsform zu erreichen. Der SSR sollte in eine Stiftung umgewandelt werden. Die SUZ war hingegen der Ansicht, dass die bisherige Struktur der Genossenschaft der Aufgabe des SSR am nächsten kommt. Deshalb kam nur eine Aufnahme des Personals als gleichberechtigte Genossenschafter in Frage. Ihre Angehörigen des Personals, die schon länger beim Betrieb sind und somit auch eine gewisse Beziehung zum Inhalt dieses Unternehmens haben, sollen zusammen mit den bisherigen Verbandgenossenschaftern die Generalversammlung bilden. Damit jedoch der Einfluss der bisherigen Genossenschafter und damit der Kunden auf die Programmgestaltung gewährt bleibt, musste eine neue Form der Einflussnahme als die reine «Macht»-ausübung mittels Stimmabgabe in der GV gefunden werden.

b) Bildung eines Aufsichtsrats. Zu diesem Zweck schlugen wir die Bildung eines Aufsichtsrats vor, der eine enge Bindung zu den Konsumenten haben soll. Seine Aufgabe ist es, die Entscheidungen des Verwaltungsrates, insbesondere auf dem Gebiet der Programmgestaltung (wozu auch die Preispolitik gehört) auf ihre Statutengemässheit zu überprüfen.

Diese Regelung bedeutet natürlich de facto eine Machtabgabe. Denn die GV wird neu vom Personal dominiert. Die Erfahrungen haben aber gezeigt, dass die frühere Generalversammlung auch kein Instrument war, mit dem die Verbandsgenossenschafter ihre Interessen durchsetzen konnten. Dies lag hauptsächlich an der fehlenden Einsicht in den Betrieb. Mit dem Aufsichtsrat bekommen die Verbandsgenossenschafter nun ein Organ, das diesen Einblick in den Betrieb besitzt. Und der Einfluss steigt ja bekanntlich mit den Informationen, die man besitzt. Zumal für den Aufsichtsrat erfahrene SSR-Politiker gewonnen werden konnten.

Breite Unterstützung für den SUZ-Vorschlag

Die optimalen Voraussetzungen für dieses Modell schlugen sich denn auch in den Entscheidungen nieder.

Viele hatten die Möglichkeit für eine Strukturreform schon abgeschrieben – diese Skepsis wurde nun widerlegt. Diese Übereinstimmung zwischen Personal und Verbandsgenossenschaftern gibt dem «neuen» SSR alle Chancen. Wir sind überzeugt, dass sie auch genutzt werden, und das liegt schliesslich auch im Interesse der Studentenschaften als Konsumentenvertreter. Der SSR hat seine Ruhe wieder – es bleibt, ihm Glück zu wünschen. KStR

Offener Brief an den VSETH und die «zs»-Redaktion

Am 3. 4. 78 hat die «zs»-Redaktion einen Brief an Fachvereine, Fachschaften und politische Gruppierungen an der Uni gerichtet, in dem dem Kleinen Studentenrat (KStR) vorgeworfen wird, das Projekt eines Wochen-«zs» aus politischen Gründen fallenlassen zu wollen. Gleichzeitig ruft die «zs»-Redaktion, zusammen mit dem VSETH-Vorstand, zu einem Boykott des Wochenbulletins der SUZ auf. Bezeichnenderweise haben weder alle Fachschaften, noch alle politischen Gruppierungen, noch der KStR selbst dieses Schreiben erhalten. Wir sind auf Umwegen in den Besitz dieses Briefes gelangt.

Die gleichen Vorwürfe wurden auch im «zs» Nr. 1 erhoben.

Ein solcher Vorgang ist sowohl in der Geschichte der SUZ als auch in derjenigen der Beziehungen zwischen VSETH und SUZ einmalig. VSETH-Vorstand und «zs»-Redaktion massen sich eine Einmischung in die inneren Verhältnisse der SUZ an, hinter dem Rücken von deren Exekutive. Der KStR hat sich bemüht, in langen Diskussionen seine – finanziellen und praktischen – Gründe für einen Aufschub des Wochen-«zs»-Projekts darzulegen, und ist beim VSETH zumindest äusserlich auf Verständnis gestossen. Die mit einem solchen Projekt verbundenen Mehrkosten wären weit über das hinausgegangen, was der KStR überhaupt nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung ohne Zustimmung des GStR ausgeben darf. Politische Unterstellungen, wie sie im Brief von «zs» und VSETH gegenüber dem KStR formuliert werden, sind in diesen Diskussionen *nicht* aufgetaucht.

Dass es sich bei den Beschlüssen des KStR keineswegs um «unverantwortliche Machenschaften der studentischen Exekutive der Uni» handelt, zeigt im übrigen der weitere Verlauf der Verhandlungen und das Aussehen dieses «zs»: sobald die SUZ von finanziellen Mehrkosten in unbestimmter Höhe entlastet wurde, hat sie, ungeachtet differierender Vorstellungen bezüglich einer weiteren Reihe von Punkten, in den Wochen-«zs» eingewilligt. Und obwohl die SUZ im Moment ein Interesse daran haben könnte – die Briefschreiber unterstellen dies zumindest –, Opposition gegen die Einzahlung für die SUZ zu unterdrücken, hat der KStR nicht nur den VSU und alle anderen politischen Gruppierungen in dem von der SUZ – nicht vom VSU! – finanzierten Teil des «zs» ihre Stellungnahmen zur aktuellen Lage publizieren lassen, sondern auch eingewilligt, dass der VSU – gegen eine Mitfinanzierung – zusätzlichen Raum bekommt. Dass der «zürcher student» vom KStR keineswegs geknebelt wurde, zeigt ja allein schon das Erscheinen des Artikels auf der Frontseite des letzten «zs», der wohl eindeutig gegen die SUZ gerichtet war.

Mangel an Toleranz muss sich der KStR sicher nicht vorwerfen lassen. Die SUZ: das ist die Organisation *aller* Studierenden an der Uni. Dessen ist sich der KStR stets bewusst. Dass man hinter seinem Rücken ständig versucht, die SUZ zu lähmen, ist allerdings enttäuschend und entspricht wohl nicht den Regeln offener Auseinandersetzung unter Studenten und studentischen Organisationen. Nun gut: der KStR, der ja – die Briefschreiber glauben dies zumindest – nur noch aus den Mitgliedern App/Kurer besteht, wird seine Toleranz weiterhin bewahren und durchaus mögliche repressive Massnahmen sicher vermeiden. In einer Studentenschaft sollen Konflikte, auch wenn sie derart tief gehen, auch weiterhin ehrlich und offen ausgetragen werden. Der KStR zumindest würde dies begrüssen . . . KStR

Vokalmusik

Gründung eines Singkreises für ältere Vokalmusik

Seit Januar 1978 treffen sich wöchentlich ca. 20 Studenten verschiedener Fachrichtungen der Fakultät Phil. I, um die dem Laien weitgehend unbekannte alte und sehr alte Vokalmusik in direkter Konfrontation kennenzulernen. Es erübrigt sich, etwas über den Reiz dieser vorbarocken Musik zu sagen. Die Hauptschwierigkeit liegt für das an die Harmonien der Klassik und der Romantik gewöhnte Ohr in der Intonation.

Für das kommende Semester wurde nun beschlossen, das Hauptgewicht auf mehrstimmige Sätze des 15. und 16. Jh. zu legen.

Als sachkundiger Leiter konnte Dr. Andreas Wernli, Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Seminar, gewonnen werden.

Es geht somit die Einladung an die singfreudigen und an alter Musik interessierten Studenten aller Fachrichtungen und besonders auch der andern Fakultäten und der ETH, sich uns anzuschliessen und den Kreis zu erweitern. («Ich-kann-nicht-schön-singen» ist kein Grund, zu Hause zu bleiben!) Die Proben finden jeden *Dienstag 12.30–13.30* statt, und zwar im *Mittellateinischen Seminar, Hauptgebäude Hörsaal 303. Nächste Probe: 25. April.* Für weitere *Auskünfte* wende man sich an *M. Humm, Tel. 780 59 62.*

Mensafäscht!

Dies Academicus
Samstag, 29. April

10.15 Rede des Rektors: «Die universitäre Einheit von Lehre und Forschung». Ansprache des Präsidenten der Studentenschaft, Martin Kurer.

17.30 «Jazz-Amateur-Festival», Vorausscheidung.

20.00 Mensafäscht, organisiert von der Studentenschaft.

Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Gemäss § 59 ist die GPK ein Aufsichtsorgan über den KStR. Sie hat die Aufgabe, bei Amtspflichtverletzungen des KStR oder einzelner Mitglieder einzugreifen.

Ein Mitglied der SUZ hat gegen Theo Huber bei der GPK eine Beschwerde eingereicht, in welcher er geltend macht, dass der KStR-Quästor seine Amtspflichten dadurch verletzt habe, dass er an der VpS-Mitgliederversammlung den Antrag gestellt hat, das noch vorhandene Vermögen der GUSt-Kasse dem VSU zu schenken.

Die GPK hat die Verletzung einer Amtspflicht bejaht. Es geht nicht an, dass ein gewähltes und bezahltes Mitglied des KStR gegen die Interessen der SUZ selbst handelt. Dies ergäbe sich im Privatrecht aus Treu und Glauben, im öffentlichen Recht, wo sich die SUZ befindet, aus den Treuepflichten, die für kantonale Beamten gelten und im Beamtenrecht verankert sind. Die Treuepflicht gebietet, nicht nur bei Amtshandlungen die Interessen der SUZ zu wahren, sondern auch im übrigen Verhalten alles zu unterlassen, was das Vertrauen, das einem gewählten KStR-Mitglied entgegengebracht wird, untergraben könnte.

Theo Huber verfügt zwar als Exekutivmitglied über einen grossen Spielraum zur Wahrung der Interessen der SUZ. *Solange aber der GStR den KStR nicht beauftragt hat, die Auflösung der SUZ bei den Oberbehörden zu beantragen, und ein solcher Beschluss rechtskräftig geworden ist, haben sämtliche KStR-Mitglieder davon auszugehen, dass sie auftragsgemäss den Bestand der SUZ zu wahren und die Interessen der SUZ zu verfechten haben. Versuche, die SUZ abzuwürgen, ohne dass ein GStR-Entscheid oder eine Urabstimmung vorliegt, müssen als undemokratisch bezeichnet werden und stellen eine Amtspflichtverletzung dar.*

Da im Fall von Theo Huber (wie sich auf Grund seiner Äusserungen ergab) die Gefahr eines wiederholten Interessenkonfliktes gegeben war, hat die GPK durch eine vorsorgliche Massnahme (Suspendierung) dafür gesorgt, dass der SUZ während der Semesterferien keine nichtwiedergutzumachenden Nachteile zugefügt werden können. Gleichzeitig hat die GKP auf die zweite Semesterwoche einen a. o. GStR beantragt. GPK

Die GStR-Mehrheit informiert:

Die unterzeichneten Mitglieder des GStR sehen sich aufgrund der für viele Studenten verwirrenden studentenpolitischen Situation an der Uni Zürich und der in diesem Zusammenhang betriebenen Politik von KStR und GPK zu folgender Stellungnahme veranlasst:

Fragwürdiges Demokratieverständnis

Die sich fortschrittlich gebenden «liberalen» KStR-Mitglieder App und Kurer haben es zusammen mit der mehrheitlich «liberalen» GPK fertiggebracht, das demokratisch gewählte KStR-Mitglied Theo Huber unter fadenscheinigen Vorwänden in seinem Amt zu suspendieren. Damit wurden die beiden in die von ihnen angestrebte Lage versetzt, mit Stichentscheid des Präsidenten Kurer die vom GStR gewählte linke Mehrheit im KStR zu majorisieren. Seither fasst diese «regierende Minderheit» im Namen des KStR Beschlüsse, die den eigentlichen Mehrheiten in GStR und KStR zuwiderlaufen.

Retter der SUZ oder schlechte Verlierer?

Dass sich die beiden Herren App und Kurer nicht nur als Retter der SUZ, sondern als *die SUZ schlechthin* aufspielen und im Namen der Studentenschaft ihren privaten hobby-politischen Machtgelüsten und Profilierungsneurosen nachleben, ist mehr als Frechheit denn als blosse Anmassung zu werten. Es sei den beiden und ihren Helfershelfern in Erinnerung gerufen, dass die Studentenschaft nicht aus zwei KStR- und zwei GPK-Mitgliedern besteht!

Die unterzeichneten Mitglieder des GStR verurteilen diese Politik aufs Entschiedenste. Sie betrachten insbesondere das KStR-Mitglied Theo Huber als nach wie vor im Amte und sprechen ihm an dieser Stelle das volle Vertrauen aus.

Dass dieselben Leute nicht einmal davor zurückschrecken, einen Prozess gegen jenen VpS anzustrengen, dem es durch seine GUSt-Gelder zu verdanken ist, dass die Studentenschaft finanziell überhaupt noch bestehen kann, ist Zynismus, wie er seinesgleichen sucht!

SUZ – Mehr als zwei Leute!

Wir verurteilen die heuchlerische Demagogie, mit der das sich als KStR aufspielende Duo App/Kurer, die die Studentenschaft seit langem tragenden Kräfte öffentlich verunglimpft. Als *demokratisch handelnde* Studentenvertreter werden wir von ihnen und von der GPK in der nächsten GStR-Sitzung für diese willkürliche Politik Rechenschaft fordern.

Angesichts dieser Tatsachen rufen wir alle Studierenden auf, dem jetzigen Minderheits-KStR das Vertrauen zu entziehen, und bei den nächsten GStR-Wahlen im Sommersemester daran zu denken, dass jede Stimme für einen Kandidaten oder eine Gruppierung, die sich wie LSZ/Spektrum nicht eindeutig von solchen undemokratischen Machenschaften distanzieren, eine Stimme für die Uni-Politik des Herrn Gilgen ist.

Es folgen die Namen von *30 Mitgliedern des grossen Studentenrats und von 3 Mitgliedern des KStR.*

Fortsetzung von Seite 1

ETH (Beitrag freiwillig) gespeist. Die Lage eines Studenten kann hier unter Umständen anders beurteilt werden. Er erhält max. 650 Fr. pro Monat (ausser in den Ferienmonaten), wenn er keine andere finanzielle Hilfe hat. Bevor sich jemand ans Sekretariat des SF und der HA wenden kann, muss er sich zuerst beim Berater der Stipendiaten um «kantonale» Mittel bemühen (Adresse siehe Kasten).

E. Leuenberger, E. Kuster

Wichtige Adressen:

Stipendienberatung der Studentenschaften:
Mensagebäude der ETH, Büro: Z. 93
Beratung: jeweils Donnerstag 10–13.30 h während des Semesters oder telefonisch bei:
Erwin Leuenberger
Tel. 740 53 83 (eher abends)
Erich Kuster
Tel. 28 41 08 (eher tagsüber)

Stipendiatenberatung der Hochschulen:
Herr Th. Brassel, Schönberggasse 2, *Tel. 32 62 41, intern 2225*

Stipendiatenberatung für alle übrigen Schulen:
Herr H. Wicki, Erziehungsdirektion, Walchetor, *Tel. 32 96 11, intern 3129*

Stipendiatenberatung der ETH:
Herr J.-P. Leuenberger, ETH-Hauptgebäude F 68.3, Sekretariat: HG F 68.4, *Tel. 32 62 11, intern 2040*

Hilfsaktion für Flüchtlingsstudenten

Solidaritätsfonds für ausländische Studenten
Sekretariat: Frau A. Kerkhoven, Sonneggstrasse 27, Tel. 47 33 17

Rechtsberatungskommission der Studentenschaften:
KStR-Büro, Rämistrasse 66, *Tel. 32 92 87*

Termin für die Einreichung eines erstmaligen Gesuchs um einen staatlichen Studienbeitrag: *2. Mai 1978*

ZS-Tip

In dieser Spalte stellt die Redaktion lesenswerte Publikationen ausserhalb der kommerziellen Produktion vor.

Ihr da «oben» – wir da «unten»

RS. Die Basisgruppe Geschichte hat den Hebel an den eigenen Produktionsverhältnissen, denjenigen des Historischen Seminars, angesetzt. Wie werden Historiker produziert, unter welchen Bedingungen müssen sie produzieren? Diesen Fragen geht die Informationsbroschüre über «Geld und Geist am Historischen Seminar» nach. Sie liefert keine Selbstverständigung von Historikern über Historie, sondern schlicht Informationen über die Kulissen, vor denen sich der Wissenschaftsbetrieb abspielt, die da wären Angebot und Nachfrage auf dem Historikermarkt, sowie über die Regisseure, die das Stück «Historische Wissenschaft» zu inszenieren haben. Dass sie nicht als Auguren der Geschichte handeln, belegen die Ausführungen über ihr gesellschaftliches Sein (sprich Verwaltungsratssitze und Vermögenslage), das auch die Form ihres universitären Engagements (wissenschaftliche und menschliche Qualität) bestimmt. Die Geschichten aus dem Historischen Seminar, wie man Dozent wird und wie man Dozent ist und bleibt, sichern nicht nur eine Kontinuität der Information über den politischen Generationswechsel hinweg, sie forsten damit v. a. den Dschungel auf, dem ein Neuling zumeist so hilflos ausgeliefert ist. Deshalb stellt diese Broschüre eine Form politischer Selbsthilfe dar, die hinter die übliche Politisierung durch Platt-Formen zurückgeht und deshalb den Namen «Basisarbeit» verdient.

Nachahmung dringend empfohlen. Die Broschüre ist erhältlich am Historischen Seminar am Hirschengraben (beim Central) bei der BG Geschichte.

SOS

Seit dem 22. Februar wird *Rostislav Novak* vermisst. Er wohnte in einer Studentenbude an der Flühgasse 71 und ist unter Hinterlassung seiner gesamten Habe sowie der Ausweispapiere spurlos verschwunden.
R. Novak studierte im 1. Semester an der Abteilung 3 A der ETH.* Er ist 182 cm gross und trug bei seinem Verschwinden eine dunkelbraune Jacke und Blue jeans. *Meldungen* bitte an die Eltern *(Tel. 036/22 33 97, abends)* oder an den nächsten *Polizeiposten.

Telefonziitig
01/242 11 12
kurz und kritisch

1977 haben die Arbeiter und Angestellten in der Schweiz 3,4% mehr produziert als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist im gleichen Zeitraum um ½% gesunken. Das will nichts anderes heissen, als dass im Durchschnitt jeder Einzelne 3,9% mehr Arbeit geleistet hat.

Diese Zahlen, die nicht recht ins schwarze Bild einzufügen sind, welches man von unserer Wirtschaft gemeinhin an die Wand malt, kommen vom Eidgenössischen Statistischen Amt.

Irrtum, wenn man nun annimmt, dass 3,9% mehr arbeiten auch 3,9% mehr Lohn eintragen müsste. Nach Berechnungen der SKA sind die Gehälter in jenem Jahr nur um 1,6% gestiegen. Die Rezession trägt also langsam Früchte, wenigstens für Besitzer einer guten Fabrik.

Jedes Kind glaubt heute, die Erzeugung von Atomstrom sei einfach und billig. Nun ja, aber wieviel kostet eigentlich die Ausserbetriebsetzung eines A-Werks?

In der BRD wurden die Kosten für die Demontage am Beispiel des kleinen 345-Megawatt-AKWs Obrigheim berechnet. Die Berechnungen basieren auf der optimistischen Annahme, dass die Lebensdauer eines AKWs 40 Jahre betrage. Auf der Preisbasis von 1975 würde der Abbruch 67 Mio. DM kosten, 2½ Jahre dauern und zudem für 720 Abbrucharbeiter die oberste noch vertretbare Strahlenbelastung bringen.

Würde man das kleine AKW Obrigheim nur stillegen und bis zum Abklingen der Radioaktivität unter Verschluss halten, so müsste man es 130 Jahre lang bewachen. Das würde die Kleinigkeit von 70 Mio. DM erfordern.

Das sind Posten, die beim aktuellen Atompreisaufschlag noch gar nicht berücksichtigt worden sind.

«Musig am» Määntig

In der Unteren Mensa

Montag, 24. April, 20.30 h

Léo Ferré

(Eintritt 7/9 Fr.,

Montag, 8. Mai, 20.30 h

Pacific Eardrum

Eintritt 6/8 Fr.

mit Peter Rysavi, b, und Dölf Aebersold, dr

Dienstag, 9. Mai, 20.30 h

Sammy Price

AG Genmanipulation

Diese im Dezember 1977 gegründete Arbeitsgruppe wird gemeinsam getragen von der Evang. Hochschulgemeinde (EHG), der Gewerkschaft Kultur, Erziehung und Wissenschaft (GKEW) und dem VSETH. Anlass dazu war ein gut besuchtes Podiumsgespräch an der ETH zum Thema Genmanipulation. Die Gruppe – es handelt sich im Moment um Studenten und Assistenten aus verschiedenen Fachbereichen – will nach einer Phase von eigener Meinungsbildung an eine weitere Öffentlichkeit gelangen. In Planung ist ein «Schwarzbuch» mit folgenden Inhalten:

- die Grundlage und Technologie der Genforschung
- die angekündigte Selbstkontrolle der Forscher; Hintergründe und Handhabung des «Guidelines» in den USA und der Schweiz
- das wissenschaftliche Selbstverständnis und die Weltanschauung der Genforscher
- die Pläne der Exponenten der Genmanipulation
- die neuesten Resultate der Genforschung
- die Interessen, die hinter dieser teuren Forschung stecken
- die kurz- und langfristige Bedrohung, der die Menschheit ausgesetzt ist
- die Frage nach der Verantwortung, wenn Forschungsergebnisse zu Vernichtungszwecken eingesetzt werden

Mit Hilfe der Weiterverbreitung von wichtigen Informationen über diesen umstrittenen Forschungszweig will die Arbeitsgruppe eine Grundlage bilden zur Debatte und Mitentscheidung über die Frage, ob die Arbeiten an der Genmanipulation eingestellt werden sollen.

Neue Mitglieder sind zu Semesterbeginn sehr willkommen. Wir treffen uns jeweils alle 14 Tage im Parterre der Leonhardstr. 19 (Haus des VSETH); erstmals am 24. April 1978, von 17 bis 19 Uhr.

Fachverein der Jus-Studenten (FV Jus)

(Fortsetzung des in der letzten Nr. vom KStR gekappten Artikels).

- *Aufbau eines Beratungswesens auf Fachebene* für Studierende aller Semester, in erster Linie jedoch für Studienanfänger. Jeden *Donnerstag, von 12.00 bis 13.30 Uhr, im Hörsaal 209,* halten sich Jus-Studenten in höheren Semestern bereit, ihren Kommilitonen mit Rat und Tat zu helfen.
- *Dokumentation über Prüfungsanforderungen:* Sämtliche *Fragen der Zwischenprüfungen* liegen vor; einzelne *Musterlösungen* können übernommen werden. Zum anderen tragen wir *Semesterklausuren* und *Lizentiats-Prüfungsfragen* zusammen.
- *Vermittlung von Adressen* der verschiedenen bestehenden *Arbeitsgruppen* oder derjenigen Leute, die Kommilitonen zum Aufbau einer Gruppe oder auf einen konkreten Anlass hin (Fallösung, Klausur) suchen.
- *Herausgabe von Skripten:* Einerseits werden wir uns weiterhin bemühen, die Dozenten zur Herausgabe dieses unerlässlichen (und billigen) Hilfsmittels für das Studium zu bewegen; andererseits werden wir *bestehende Skripten* überarbeiten, auf den aktuellen Stand bringen und neu herausgeben.
- *Berufsperspektiven des Juristen:* Wir haben vor, von Zeit zu Zeit *Leute aus der Praxis* (Gericht, Verwaltung u. a.) einzuladen, um mit ihnen über das zu sprechen, was uns erwarten wird und welche Möglichkeiten wir haben, unsere Erwartungen und Vorstellungen zu verwirklichen.
- *Gemeinsamer Besuch von Gerichtsverhandlungen* unter fachkundiger Leitung einer Person vom Gericht; anschliessend Besprechung.
- *Studienverhältnisse:* Die bestehende Arbeitsgruppe wird ihre Tätigkeit fortsetzen; Interessierte sind aber jederzeit willkommen (vgl. separate Anzeigen). Zu den einzelnen angeführten Punkten werden wir im Lauf des Semesters detaillierte Informationen folgen lassen.

Um diese Vorhaben verwirklichen zu können, sind wir auf Deine Unterstützung angewiesen. Werde Mitglied des FV Jus! Der Mitgliederbeitrag für das SS 78 ist auf 2 Fr. festgelegt worden; Ausweise können an verschiedenen Orten erworben werden. Arbeite mit! Hilf mit, eine starke Interessenvertretung der Jus-Studenten aufzubauen! FV Jus, Postfach 2166, 8028 Zürich.

«KJS-Zeitung»

Ausgabe Frühjahr 1978, mit den Schwerpunktthemen: AKW aus juristischer Sicht, Bundes-Sicherheitspolizei, Jura, Terrorismus, Rechtsstaat und Studiensituation, ist nach wie vor am *Uni-Kiosk* erhältlich (30 Seiten, mit Schemata zum Sachenrecht für 1.50 Fr.!).

POCH-HG

1. Sitzung des Schulungszyklus

In der 1. Sitzung besprechen wir die Analysen und strategischen Folgerungen, die Marx und Engels in bezug auf den Staat und die politische Machtergreifung dargelegt haben. Wir beziehen uns dabei vor allem auf Marxens Schrift zur Pariser Kommune («Der Bürgerkrieg in Frankreich») und die 1895er-Einleitung zu dieser Broschüre von Engels. (Lesetip: Exkurs 1 im Aufsatz von Deppe/Asseln: Die Staatsfrage und die Strategie der Arbeiterbewegung; in: Argument-Sonderband 16, Staat und Monopole, II) *am Mittwoch, den 26. 4., um 12.15 Uhr im Hörsaal 109*

Am *darauffolgenden Mittwoch* treffen wir uns zur ersten *Vollversammlung* (offen für alle Interessierten) *der POCH-HG*, an welcher wir die Frage der Studentenschaft diskutieren werden. Die POCH-HG gehört bekanntlich seit langer Zeit zu den Befürwortern einer privatrechtlichen Studentenorganisation und arbeitet aktiv am Aufbau des VSU mit, im Ausschuss, im Vorstand, in den Arbeitsgruppen und nicht zuletzt am Stand vor der Kasse. Das Ergebnis der GStR-Wahlen und die Tendenz der Einzahlungen werden zum Zeitpunkt der Vollversammlung eine genauere Einschätzung der auf die fortschrittlichen Kräfte in der Studentenbewegung zukommenden Aufgaben erlauben. Zugleich wird es darum gehen, eine erste, vorläufige Bilanz der bisherigen Aufbauarbeit des VSU zu ziehen.

FG Pädagogik

Fachschaftsvollversammlung!
Am Fr, 28. 4., 12.15 Uhr im Päd. Inst. Wichtigste Traktanden:

- Information zum VSU und PFV
- Neue Besetzung des Lehrstuhls in histor./systemat. Pädagogik mit Herrn Prof. Hager

An der letzten FG-Vollversammlung haben sich die aktiven Päd.-Studenten noch einmal deutlich für eine *Unterstützung des VSU* ausgesprochen. Im letzten Sommer wurde daher der Pädagogische Fachverein (PFV) gegründet. Deshalb:

Unterstützt eine autonome Studentenschaft!
Werdet Mitglied im VSU und im PFV!

Bresche Hochschulgruppe (BHG)

Kompaktseminar
mit Ernest Mandel!

Die Bresche-Hochschulgruppe (BHG) organisiert in *Zusammenarbeit mit dem VSU ein dreitägiges Kompaktseminar (13.–15. Juni) mit* **Ernest Mandel.** Mandel ist Professor an der Freien Uni Brüssel und heute der bekannteste marxistische Wirtschaftstheoretiker. Seine wichtigsten Veröffentlichungen sind *«Marxistische Wirtschaftstheorie»* (2 Bde. Suhrkamp 1968), *«Der Spätkapitalismus»* (Suhrkamp 1972) und *«Ende der Krise oder Krise ohne Ende»* (Wagenbach 1977).

Thema des Kompaktseminars ist *«Perspektiven des Kapitalismus»*. Mandel wird seine Theorie des Spätkapitalismus darlegen und insbesondere auch auf die marxistische Krisentheorie eingehen.

Das Kompaktseminar soll als elementarer Einführungskurs gestaltet werden und sich nicht nur an eine dünne Schicht von Spezialisten wenden. Die Bresche-Hochschulgruppe organisiert deshalb für all jene, die noch keine oder keine besonderen Kenntnisse in politischer Ökonomie besitzen, eine Arbeitsgruppe, die sich auf das Kompaktseminar vorbereiten wird. Die erste Sitzung, an der in erster Linie *Organisatorisches* (Textgrundlage, Termin, Wissensstand der Teilnehmer usw.) erledigt wird, findet am *Donnerstag, 27. April, um 12.00 im U 41 statt.*

Für Leute mit einigen Vorkenntnissen in politischer Ökonomie organisiert die Basisgruppe Ökonomie eine Lektüregruppe zu Mandels «Spätkapitalismus» (Termin siehe Wandbrett Soz.-ök. Seminar).

Marxistischer Studentenverband (MSV)

Schulungskurs des MSV

In der ersten Sitzung des Schulungskurses *«Funktion der Wissenschaft in der Gesellschaft»* soll unter dem Titel: *«Historische Entwicklung der Wissenschaft»* ein kurzer Abriss über die Entstehung der modernen Wissenschaft gegeben werden. Den Begriff und die Geschichte dieser modernen Wissenschaft wollen wir anhand des Textes von *F. Tomberg (Bürgerliche Wissenschaft, in: Argument 66, S. 461–475)* näher untersuchen. Ihr Beginn fällt zusammen mit den Anfängen der bürgerlichen Gesellschaft in der Stadtkultur der Renaissance.

So wie die kapitalistische Produktionsweise des Bürgertums die feudalen Strukturen zerstörte, löste die diesseits gewendete Wissenschaft schliesslich die ins Jenseits gerichtete Theologie des Mittelalters als Welterklärung ab.

Die enge, historische und funktionale Beziehung zwischen der Gesellschaft und Wissenschaft legt für den Bereich der Gesellschaft wie für die allgemeine Wissenschaftsauffassung den Begriff der *«bürgerlichen Wissenschaft»* nahe.

Das *Ziel der Sitzung* soll nun sein, diesen *Entwicklungsvorgang* aufzuzeigen sowie das Wesen der «bürgerlichen Wissenschaft» zu untersuchen. Die Sitzung findet statt am *Donnerstag, 27. 4., um 18.00 im HS 119.*

(Das Skript kann beim MSV, Postfach 232, 8042 Zürich, oder bei MSV-Genossen bezogen werden.)

Standort und Öffnungszeiten der Urnen für die GStR-Wahlen:

Die *Urnen* befinden sich alle im **Haupteingang** der Uni, bei den Medizinern steht *zusätzlich* eine Urne im **Kantonsspital Eingang Ost.**

Die Öffnungszeiten:
(vom 25. bis 27. April)
Phil. I: *9.30–16.30*
Ökonomen: *10.00–14.30*
Juristen: *9.30–15.30*
Mediziner: *9.30–16.30*
(Kantonsspital): *11.00–15.00*

Liberale Studentenschaft Zürich (LSZ)

Für die *GStR-Wahlen vom 26. bis 28. April* haben wir zusammen mit der Gruppe Spektrum und Unabhängigen (vor allem Fachschaftsvertretern) eine «PRO SUZ»-Liste aufgestellt. *Ziel dieser Liste* ist die Erhaltung der öffentlichrechtlichen Studentenschaft, nachdem sich inzwischen auch einige linke Grüppchen auf die Seite der SUZ-Gegner geschlagen haben. Wir wollen verhindern, dass die SUZ von privaten Vereinen für eine einseitige Politik instrumentalisiert wird. Dass diese Gefahr besteht, zeigt die Kandidatur des VSU in allen Fakultäten, wobei dieser Verein teilweise andere Listenbezeichnungen verwendet (FORTSCHRITTLICHE MEDIZINER/BC OEC), wohl um die Wähler zu verwirren, die möglicherweise noch nicht für die Anti-SUZ-Linie zu haben sind.

Erst wenn die Politik der SUZ nicht mehr ständig durch die unqualifizierten Angriffe geschwächt wird, kann sie sich endlich wieder mehr den konkreten Problemen widmen. Du hast es in der Hand – Deine Stimme für die «PRO SUZ»-Liste kommt einer starken Studentenpolitik zugute.

1. Erweiterte Redaktionssitzung:

Mi. 26. April 12.00 Uhr
auf der Redaktion
Alle interessierten Studenten sind herzlich eingeladen!

wo d'schtudänte anegönd...

Ansprechende Auswahl günstige Preise

finden Studenten in unseren Gastbetrieben

Mensa der Universität
Unibar
Erfrischungsraum
Erfrischungsraum
Erfrischungsraum

Olivenbaum
Hotel-Restaurant Rütli

Künstlergasse 10
Universitätsgebäude
Institutsgebäude Freiestrasse 36
Zahnärztliches Institut
Med.-vet. Institut im kantonalen Tierspital
Stadelhoferstrasse 10
Zähringerstrasse 43

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

Tea-Room «Vogelsang»

Vogelsangstr. 10, Tel. 28 90 30
8006 Zürich

Annahme von Lunch-Checks.
Für Studenten 10% günstiger essen mit Vogelsang-Checks!

Täglich sehr preiswerte Menüs.

Wir freuen uns,
Sie begrüssen zu dürfen
P. und M. Tibau-Betschart

Café «Studio»

gute Küche
angenehmer Aufenthalt

Hottingerstrasse 5
Zürich
Telefon 32 91 41

Restaurant «Weisser Wind»
Oberdorfstr. 20, Tel. 32 18 45
Räumlichkeiten für Feste und Anlässe (10–250 P.)
Preiswertes aus Küche u. Keller
Fam. Fehlmann

atelier
tea room
zähringerstrasse 24 zürich 1
tel. 32 44 80

Der Treffpunkt der Studenten

Vortrag von Dr. jur. B. Schnewlin

Was ist Wahrheit?

Wahrheit ist das Ziel der Forschung.

Suchen wir in der rechten Richtung?

Was passiert, wenn wir die Wahrheit finden?

Donnerstag, 27. April 1978, 18.15 Uhr
Hauptgebäude der Universität
Hörsaal 122

Organisation:
Christian Science Hochschulvereinigung

SPERRY UNIVAC seit es Computer gibt

Für die Realisierung eines Artillerieprojektes suchen wir einen

PHYSIKER
oder
MATHEMATIKER

für die Berechnung der Flugbahnen auf einem Minicomputer (50 Befehle, 32-K-Speicher).

Um die Aufgabe erfolgreich bewältigen zu können, haben wir folgendes «Idealbild» zusammengestellt:

- Erfahrung in der Programmierung tech.-wissenschaftlicher Anwendungen (Fortran)
- Erfahrung im Umgang mit programmierbaren Taschenrechnern oder Mini-Computern (PDP-8) und Plottern
- Vertrautheit mit linearen Differential-Gleichungen und deren numerische Lösung (Runge-Kutta)
- Artillerist, welcher auf der Feuerleitstelle tätig ist
- gute Englischkenntnisse

Es werden auch Bewerber berücksichtigt, die nicht alle Bedingungen erfüllen. Der Eintritt könnte sofort erfolgen. Ein Anruf lohnt sich bestimmt. Herr F. Meyer wird Ihnen gerne weitere Fragen beantworten.

SPERRY UNIVAC, Hardturmstrasse 161, 8021 Zürich
Tel. (01) 44 12 51 (int. 213)

solange es Computer gibt SPERRY UNIVAC

SSS STUDENTEN SCHREIB-SERVICE
SONNEGGSTR. 26 • 8006 ZÜRICH • ☎ 01 / 32 00 88

REINSCHRIFTEN

Dissertationen, Lic.- und Sem.-Arbeiten. Vorschriftsmässig und druckfertig ab Manuskript auf IBM-Kugelkopf-Maschinen mit Film- und Korrekturband, 20 verschiedene Schriften inkl. Zeichen und Symbole. **Grundpreis:** nur 3.90 Fr. je Seite.

DISSERTATIONSDRUCK

A-4-Fotokopien = 15 Rappen . . .

Kopier-Kiosk, Sonneggstrasse 25, Tel. 47 35 54

Die «andere» Lehrveranstaltung

Eine kurze Semestervorschau

Auch für dieses Sommersemester plant der VSETH, neben der laufenden HFG-Kampagne, ein alternatives Lehrangebot. Leider ist es uns nicht möglich, ein detailliertes Programm bereits in dieser Nummer zu publizieren, denn wir sind bestrebt, mit unseren Veranstaltungen nicht andere, ebenfalls attraktive Anlässe zu konkurrenzieren. Deshalb räumen wir vorerst unsere Koordinationsprobleme aus dem Weg.

Dennoch ein Überblick

Wir sind bestrebt, mit dem Verband der Studierenden an der Universität (VSU) auf dem Gebiet des alternativen Lehrangebotes zusammenzuarbeiten (diese Zusammenarbeit wird auch mit anderen Organisationen wie EHG, GKEW, SUZ etc. betrieben).

Der vom VSU vorbereitete *«Brecht-Zyklus»* dürfte auch den literatur-(Brecht-)begeisterten ETH-Angehörigen interessieren. Wir beabsichtigen auch, die dazu gehörende «Brecht-Ausstellung» auf dem Hönggerberg zu zeigen.

10 Jahre Mai 68

Ein anderer VSU-Anlass unter Mitbeteiligung des VSETH spielt sich Ende Mai in der Unteren Uni-Mensa ab: Ein Fest mit Podiumsdiskussion, Ständen, Stellwänden, Film, Musik und «Fressalien» soll Bilanz ziehen über die vergangenen zehn Jahre seit dem Maiaufschwung der Studentenschaft, Arbeiterschaft und Jugend.

Quartierplanung – Quartierpolitik

Unser eigener Schwerpunkt soll jedoch der Anfang Juni stattfindende Zyklus zum Thema «Quartierpolitik» sein. An aktuellen Beispielen der Verkehrs- und Wohnraumplanung in den Stadtkreisen 4 und 5 soll gezeigt werden, inwiefern Quartiervereine, politische Quartiergruppen und andere Interessenvereinigungen die Planung und Entwicklung eines Quartiers beeinflussen können. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe zeigen wir in einer Ausstellung Arbeiten dieser Organisationen, Diplomarbeiten von Architekturstudenten und thematische Dokumentationen. Mit Vorträgen, Diskussionen und Podiumsgesprächen sollen die Mechanismen, die zur heutigen Stadt geführt haben, die für die Verkehrsplanung und die Wohnraumverdrängung verantwortlich sind, aufgedeckt und der (nicht nur studentischen) Öffentlichkeit vermittelt werden.

Weitere Veranstaltungen werden im nächsten «zs» angekündigt.

VSETH-Vorstand

Vogliamo una donnaaaaaaa!

Ab 1. Mai wird in unserer WG (1 Hund/3 Männer/2 Frauen) ein Zimmer mit Dachstockanteil frei (Bauernhaus in Bergdietikon AG). Mit 2 WCs, Bad mit Dusche, Waschmaschine und Garten NUR 170 Fr. exkl. (kein *Unter*mieterverhältnis!)

Tel. (01) 740 99 55.

Heraus, zum 1. Mai!

Der Akademiker hat sich wohl bisher kaum mit der Theorie der Klassengesellschaft befreunden können. Es gibt zwar Arbeiter und Fabrikbesitzer, doch daneben eben den Akademiker, den Herr Dr., und den Herrn Ingenieur. Privilegiert meist von Anfang an, sicher nach Abschluss der Ausbildung, fällt es schwer, sich mit dem marschierenden Proleten zu solidarisieren. Vielleicht während des Studiums, in seiner revolutionären Phase, oder als Arbeitsloser, aber sicher nicht als leitender Angestellter.

Jeder so aufrichtig denkende Eidgenosse hat recht, denn er denkt nicht.

Am 1. Mai zieht das Gespenst des Kommunismus durch die Strassen von Europa (in Zürich werden es bald Autobahnen sein) und fordert so «irrsinniges» Zeug wie Recht auf Arbeit, Teuerungsausgleich, 4 Wochen Ferien und andere «Schweinereien».

Ein paar werden sogar ***für das HFG*** *ein Transparent tragen und werden am Fest einen Stand mit Informationsmaterial aufstellen. Es werden wiederum diejenigen sein, die auch die Abstimmungszeitung geschrieben haben, die ganze Kampagne organisieren, das HFG-Fest veranstalten. Damit diejenigen ein paar mehr werden, könntest auch Du Dich aufraffen und mitmachen.*

K. Ritter

Krankenkasse beider Hochschulen

Mitteilung

Das Präsidium der Krankenkasse beider Hochschulen geht gemäss dem vierjährigen Turnus am 1. Mai 1978 statutengemäss an den Rektor der ETH über. Herr Professor Grob hat dieses Amt Herrn Professor Alfred Büchel, ausserordentlicher Professor für technische Betriebswissenschaften der ETH, delegiert, der Herrn Professor Mark Hauser, Professor für theoretische und praktische Sozialökonomie der Universität Zürich, ablösen wird.

Der Vorstand

VSETH-Räume auf dem Hönggerberg

Musikzimmer mit Klavier

Dieses wird verwaltet vom Fachverein der Abteilung VIII, AKIV, Interessenten melden sich auf dem *AKIV-Büro im HIL D 26.6* am besten über die Mittagszeit. (Tel. int. HGB 2784).

Druckerei

Der Fachverein der Abteilung II, AIV, hat neu eine *Druckerei* eingerichtet. Reservation auf dem *AIV-Büro im HIL D 26.1*, ebenfalls am besten über die Mittagszeit (Tel. int. HGB 2779).

Verband der Studierenden an der ETHZ VSETH

Offene Antwort an den «KStR»

Vgl. SUZ-Seite

Am 3. 4. 78 wurde an Fachschaften und andere Gruppierungen an der Uni (leider nicht an alle) ein vom VSETH-Vorstand und der «zs»-Redaktion unterzeichneter Brief verschickt. Darin war unter anderem zu lesen, dass der KStR, bestehend aus den beiden Mitgliedern Kurer/App beschlossen hat, die anfänglich unterstützte Herausgabe des Wochen-«zs» zu sabotieren, und auf Semesterbeginn das altbekannte Wochenbulletin erscheinen zu lassen. Der KStR hatte das Projekt abgelehnt, weil er, gemäss eigener Aussage, die damit verbundenen Konsequenzen nicht übernehmen konnte. Dieser (jetzt widerrufene) Entscheid war jedoch nur von der Hälfte der 4 KStR-Mitglieder gefällt worden, ohne dass die beiden Mitglieder Cahannes/Willfratt zu den Verhandlungen beigezogen worden wären.

Der Halb-KStR wirft nun dem VSETH-Vorstand vor, sich in inneruniversitäre Studentenangelegenheiten einzumischen. Der VSETH-Vorstand hat bisher immer versucht, sich möglichst aus den Streitigkeiten an der Uni herauszuhalten. In Bezug auf den gemeinsamen «zs» hat er aber Stellung beziehen müssen. In seinem eigenen Interesse hat der VSETH sich mit der «zs»-Redaktion dafür eingesetzt, die wöchentliche Herausgabe zu ermöglichen. Dass unter diesen Umständen ein allfälliges Wobü den «zs» konkurrenziert hätte, ist augenfällig, ebenso, dass sich der VSETH gegen eine solche Konkurrenzierung im Inserate- und Abonnentensektor zur Wehr setzen musste.

Der VSETH hat die damalige Situation weder gewünscht, noch in irgend einer Form gefördert. Wir sind über Wochen mit dem KStR in Verhandlungen gestanden und haben Möglichkeiten gesucht, und schlussendlich auch noch gefunden, den «zs» herauszugeben.

Der VSETH wird sich auch weiterhin von keiner Gruppe an der Uni unter Druck setzen lassen, sondern er wird, wie bis anhin, mit allen zusammenarbeiten, sofern sie die gleichen Interessen verfolgen.

VSETH-Vorstand

Delegierten-Convent

Vorankündigung

Am Dienstag, 9., und Donnerstag, 11. Mai findet der 1. ord. DC des Sommersemesters statt. Wünsche zur Aufnahme von Traktanden können bis zum 25. April auf dem VSETH-Sekretariat abgegeben werden.

Voraussichtliche Traktanden:

- «zürcher student»: Genehmigung eines Medienkommissionreglements und eines Redaktionsstatuts. Wahl neuer «zs» Redaktoren.
- Vernehmlassung des VSETH zum AVETH-Konzept für den berufsorientierten Informationsfluss Wirtschaft – Hochschulangehörige
- Berufsbildungsgesetz, Unterstützung des SBG-Referendums?
- Wahlen (div. Kommissionen)

VSETH-Vorstand/DC-Büro

MM-Gebäude

Leonhardstr. 34
Foyerkommission
Büro Z 92

Disco Dancing

DONNERSTAG 27. APRIL 78 20.00–24.00

NEU: Reservation und Schlüsselabgabe Büro Z 92. Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 12.15–13.30. Mindestens eine Wolche im voraus.

EROEFFNUNGSABEND IM AKI, HIRSCHENGRABEN 86

Mi, 26.April um 19.15 h.

Eucharistiefeier. Anschliessend Imbiss und günstige Gelegenheit, unser Haus kennenzulernen.

Frühlingswanderung

auf den Grossen Mythen am 29.April.

Wanderzeit: ca. 5 Std. Besammlung: ZH HB um 7.20 h. Am Abend: Ankunft in ZH um 17.55 h. Anmeldeschluss am 27. April: Aki Sekretariat, Hirschengraben 86, Tel: 47 99 50.

EHG

HIRSCHENGRABEN 7
8001 ZÜRICH
TELEFON 01-32 87 55

Dienstag, 25. April

Film	12.15, Uni-Hörsaal 118 DRINNEN, DAS IST WIE DRAUSSEN, NUR ANDERS Michael Mrakitsch, D 1976/77 In psychiatrische Kliniken wird eingewiesen, wer den ständigen Anpassungszwängen nicht mehr gewachsen ist, wer als Arbeitskraft ausfällt und nicht eigentlich der Kranke.
Psychiatrie	18.30, Hirschengraben 7 Orientierung und Einführung in die Arbeitsgruppe
Bibl. Texte	19.30, Hirschengraben 7 LESEN UND SICH SELBST INS SPIEL BRINGEN: JOHANNESEVANGELIUM Der Leser muss sich selber in der Lektüre mit einschliessen. Denn Lesen ist etwas anderes als der Transport von Wissen aus einem Buch in einen Kopf. Der Leser deutet den Text von seiner eigenen Situation aus. Und hinter dem Text steht der Verfasser, der seinerseits von seiner Umwelt bestimmt ist

Freitag, 28. April

Beiz	12.15, Hirschengraben 7 Jeden Freitag gibt es während des Semesters in der EHG ein gemütliches Essen! Das ist eine gute Gelegenheit, um einmal hineinzuschauen und uns kennenzulernen. Neue sind ebenso willkommen wie alte Bekannte oder die Mitglieder der verschiedenen Gruppen.

6. Nationales Amateur JAZZ ROCK FESTIVAL

Zürich Obere Mensa der Uni

Samstag, 29. April 1978, 17.30 Uhr/Anschliessend Mensafäscht

Eintritt: 4 Fr. mit Legi
6 Franken ohne Legi

Veranstalter:
«Musig am Mäântig»
(Jazz an der ETH,
Kulturstelle SUZ/VSETH

Programm SS 78 "MUSIG AM" MÄÄNTIG

Montag, 24. 4.: *Léo Ferré,* 20.30 h, unt. Mensa, Eintritt 7/9 Fr.

Montag, 8. 5.: *Pacific Eardrum,* exklusiv für die Schweiz! Joy Yates, voc, Isaac Guillory, g, Billy Kristian, b, Dave Macrae, keyb, Jeff Seopardie, dr, Jim Cuomo, sax, Rock-Jazz von höchster Güte. 20.30 h, unt. Mensa, Eintritt 7/9 Fr.

Dienstag, 9. Mai: *Sammy Price,* 20.30 h, unt. Mensa, 6/8 Fr.

Montag, 22. 5.: *Isolierband,* Bruno Spörri, Thomas Möckel, Peter Jaques, Renato Anselmi, Thomas Heidepriem, Curt Treyer, 20.30 h unt. Mensa, Eintritt 4/6 Fr.

Dienstag, 23. 5.: *Novalis,* lyrischer Rock aus Deutschland 20.30 h unt. Mensa, Eintritt 5/7 Fr.

Montag, 29. 5.: *Stan Tracey & Mike Osborne,* 20.30 h, unt. Mensa, Eintritt 4/6 Fr.

Montag, 5. 6.: *Leon Rosselson & Roy Bailey,* 20.30 h, unt. Mensa, Eintritt 4/6 Fr.

Donnerstag, 8. 6.: *Floyd Dixon,* Westcoast-Blues, 20.30 h, unt. Mensa, Eintritt 4/6 Fr.

Montag, 12. 6.: *Panthelimon Stinga & Gruppe,* rumänische Volksmusik. P. Stinga ist der Cymbalist von Gheorge Zamfir. 20.30 h unt. Mensa, Eintritt 4/6 Fr.

Weitere Veranstaltungen:

Samstag, 29. 4.: *Jazz-&-Rock-Amateur-Festival* (ab 17 h) Mensafäscht (ab 20 h) mit Jimmy and the Rackets, Murphy usw. Unt. und ob. Mensa

Samstag, 20. 5.: *HFG-Fäscht* mit Superlove, Jimmy and the Rackets, Murphy, Amigos Latinos, NH 3, Ana, Black Cat Bone Blues Band, Jazzkeller mit Africana All Stars (B. Spörri, Hans Kennel, Alex Bally, K. T. Geier, R. Rau), Jazz Circle usw. Weiter: Tinu Heiniger, Willy Bischof, Franz Hohler, Hardi Hepp, Ursi Baur, George Tempest, Wee People. Ganze ETH, Eintritt nur 9 Fr.

Pressemitteilung

Noch ein Letztes, aber nicht das Letzte. Es war schon immer die Politik der Kust, nicht nur Kultur für Studenten zu produzieren, sondern nach Möglichkeit die Gesamtbevölkerung der Region zu erreichen. Aus diesem Grund werden wir in Zunkunft Vergünstigungen auch den AHV-Rentnern gewähren. Dabei wird es nicht bleiben, wir werden versuchen, die Rentner auch vermehrt auf unsere Veranstaltungen aufmerksam zu machen und mit entsprechenden Organisationen zusammenzuarbeiten. Bruno Peter

IF . . .

Lindsay Anderson, England 1968

MI/DO 26./27. April ETH HG F 7 / 19.30 h

Der Film zeigt das autoritäre System eines englischen Internats mit seinen Repressionsmitteln und der Wirkung dieser Repression auf die Schüler. Er schildert das Internatsleben mit einer durchdringenden Realistik, die oft aber in die Phantasien der Schüler vorstösst, wo sich die Auflehnung gegen die Autorität abspielt.

Während eines sportlichen Anlasses, dem Mick und Johnny beiwohnen sollten, klauen die beiden ein Motorrad und entfliehen für eine Weile dieser Atmosphäre der psychischen Zersetzung. Sie finden ein Café, in dem Mick und die Serviertochter einander wie Tiger angreifen und sich nackt am Boden wälzen. Nach dieser Szene nimmt das System Rache an den beiden «Rebellen». Bezeichnenderweise wird nicht dieses spezifische Vergehen geahndet, sondern ihr allgemein aufwieglerisches Verhalten. Im Verlauf dieses Abtausches von Vorgehen und Ahndung spitzt sich die Konfrontation zwischen System und Rebellion zu, und der Zuschauer wird zum Klimax des Films geführt. Am «Speech Day» treten sämtliche Vertreter der Tradition auf die Bühne. Eltern, Lehrerschaft, Kirche und Militär reichen sich die Hand. Während der General eine Rede hält, verhüllt plötzlich Rauch die versammelte Gesellschaft, die hierauf panikartig den Raum verlässt. Draussen erwartet sie aber ein Kugelregen. Die Rebellen haben sich auf dem Hausdach postiert. Der Rektor wird von einer Kugel getroffen und sinkt tot nieder. Das Establishment nimmt den Schusswechsel auf . . . VSETH-Filmstelle

René Quellet mit «Le fauteuil»

Datum: 9. Mai 78
Zeit: 20.00 h
Ort: Aula Rämibühl
Verantwortlich: Theaterressort

Als erster Mime der Schweiz bewegt sich René Quellet heute zum clownesken Theater. Er hat, obgleich nach wie vor zur Hauptsache gestische und mimische Mittel gebrauchend, die herkömmliche Pantomimik durch die reichliche Verwendung von Requisiten und den hemmungslosen Einsatz akustischer Zeichen verfremdet.

Sein vielbeachtetes Programm **«Le fauteuil»** ist keine One-man-show, es ist auch kein Mimenprogramm, sondern es ist ein Stück ohne Worte oder fast ohne Worte für einen Schauspieler, der zur selben Zeit als Clown und als Mime arbeitet. «Le fauteuil» gleicht einem Puzzle, in dem sich verschiedene Formen zu einem Ganzen finden. Die Hauptthemen Existenzangst, Einsamkeit, Isolation und die Unmöglichkeit zur Kommunikation prägen das Stück.

Einzig verlässlicher Fixpunkt in diesem in Bild und Akustik beklemmenden Chaos ist für Quellets Menschen der Sessel, «Le fauteuil». Er ist ihm Fluchtpunkt und Barrikade, gemütlicher Aufenthaltsort und bergender Mutterleib zugleich.

Im «Le fauteuil» arbeite er mit extrem absurd-clownesken Bildern teilweise surrealistisch, dann wieder mit theatralischem Realismus. Das Lachen schafft immer wieder Luft, Luft genug, jeweils den nächsten Alptraum atemlos zu überstehen.

René Quellet ist nicht nur in vielen Städten Europas aufgetreten, seine Tourneen führten ihn auch nach Madagaskar, La Réunion, Afrika und Polynesien.

Sondervorstellung: Masculin – féminin (1966)

von Jean-Luc Godard

Dienstag, den 2. Mai 1978
ETH-Hauptgebäude F 7 19.30 h
Eintritt: 2 Fr.

Paul (Jean-Pierre Léaud) ist einundzwanzig, hat gerade den Militärdienst hinter sich, wohnt nur behelfsmässig und ist mit seiner augenblicklichen Arbeit unzufrieden. Der Film beginnt mit seinem Entschluss, sein Leben zu ändern. Er lernt Madeleine kennen. Am Schluss verunglückt er tödlich, und Madeleine bekommt ein Kind von ihm. Dazwischen liegt nicht eine Geschichte, sondern deren viele, eine so komplexe Sache wie die Realität, die der Film zu beschreiben versucht.

«Dieser Film könnte auch heissen: Die Kinder von Marx und Coca-Cola» lautet ein Zwischentitel. In der Tat versucht Godard, einen Bericht zur Lage der Jugend zu formulieren; zwei Jahre vor 68. Er notiert die Verführung durch die Konsumwelt, die falschen Träume, der sich zu regen beginnende Widerstand der Jugend. Eine seltene Gelegenheit, diesen ausserordentlich interessanten und wichtigen Film in Zürich zu sehen!

Jazz an der ETH

Amateur-Jazz- und -Rock-Festival

Bereits zum sechsten Mal geht heuer diese bald zur Tradition gewordene Konkurrenz über die Bühne; eine Konkurrenz, die schon für viele Gruppen den Grundstein für eine erfolgreiche «Karriere» bedeutet hat. «Jazz an der ETH» und «Muusig am Määntig» zeichnen einmal mehr für die Durchführung der Ausscheidung der Region Zürich verantwortlich. Am kommenden *Samstag, 29. April,* werden in der *Oberen Mensa der Uni* folgende 11 Gruppen zwischen *17.30* und *22.30 Uhr* ihr Können dem Publikum und der Jury vorstellen: *Ramayana Group* (Jazzrock), *Peter Burkart Combo* (Modern Jazz), *Artishock* (Rock), *S'Bruzz* (Jazz-Funk), *Guitars* (Jazz), *Space* (Rock), *NH 3* (Rock), *Zoom* (Jazzrock), *Oohoo Troop* (Rockjazz), *Kifaru* (Bebop/Hardbop), *Scrawler* (Blues, Jazz).

Wer sich also für das Schicksal der Schweizer Jazz- und Rockszene interessiert, ist aufgerufen, dieses Interesse durch sein Erscheinen am Samstag zu bekunden, ist doch die Kommunikationsfähigkeit der Gruppen mit dem Publikum ein nicht unwesentliches Jurykriterium.

Hans Huber ein Synonym für Medizin und Psychologie

Hans Huber Buchhandlung für Medizin und Psychologie

Zeltweg 6, beim Schauspielhaus
(01) 34 33 60

Ladenöffnungszeiten: Montag–Freitag 08.30–18.30 durchgehend
Samstag 08.30–12.30

WOCHENKALENDER 24.4-5.5

Der Wochenkalender steht allen zur Verfügung, die eine Veranstaltung ankündigen wollen, die das Interesse der Studenten finden könnte. Der Platzbedarf ist beschränkt, eine Ankündigung im Wochenkalender soll daher 60 Anschläge (auf Schreibmaschine) nicht überschreiten. In diesem Rahmen ist die Publikation gratis. Zurückweisen müssen wir Ankündigungen, bei denen es eindeutig um kommerzielles Interesse geht, oder bei denen man auch mit gutem Willen kein studentisches Interesse vermuten kann. Redaktionsschluss (für den Wochenkalender) Dienstag, 2. 5., 12.00

Mo

★ **VSU:** *Informationsstand* auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, *9.00–16.30 durchgehend*

■ **EHG:** *AGÖP-Vollversammlung mit Nachtessen,* Foyer Voltastr. 58, *18.30*

● **Musig am Määndig:** *Leo Ferré, (Eintritt 7/9 Fr.)* Untere Mensa, *20.30*

Di

★ **VSU:** *Informationsstand* auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, *9.00–16.30 durchgehend*

● **EHG:** *«Drinnen, das ist wie draussen, nur anders» (Film),* UNI HS 118, *12.15*

● **EHG:** *Treffpunkt für Theologiestudenten und an Theologie Interessierten,* Hirschengraben 7, *12.15–14.00*

■ **Angewandte Psychologen:** *Abteilungsversammlung,* UNI HS 110, *12.15–13.10*

● **Singkreis Vokalmusik:** *Probe,* UNI HS 303, *12.30–13.30*

■ **Psychologie: Institutskonferenz-Sitzung:** *Thema: Leistungskontrolle,* UNI HS 104 *18.30*

■ **EHG: Gruppe Psychiatrie;** *Orientierung und Einführung,* Hirschengraben 7, *18.30–ca.20.00*

● **Studentenbibelgruppe:** *«Stimme der Tiefe» Kurzfilm, anschl. Diskussion,* Helferei, *19.30*

Mi

★ **VSU:** *Informationsstand* auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, *9.00–16.30 durchgehend*

■ **Christian Science Hochschulvereinigung:** *Versammlung; Arbeitsthema «Versorgung»,* UNI HS 210, *12.15*

★ **POCH-HG:** *Schulungskurs «Staatsfrage und Strategie der Arbeiterbewegung»* UNI HS 109 *12.15–14.00*

■ **Psychologie:** *Rundgespräch der Abt. biologisch-mathematische Psychologie* Institut an der Attenhoferstr., *12.30*

■ **Komitee f. ein stud. Zentrum:** *Versammlung,* Sitzungszim. 1, ETH-Mensa, *18.00*

■ **EHG:** *Eröffnungsabend, anschliessend Imbiss.* Hirschengraben 7, *19.15*

● **Filmstellen an den Hochschulen:** *«IF . . .» (L. Anderson),* ETH HG F7, *19.30*

● **KUST:** *Action Theatre London,* Foyer ETH-Mensa, *20.00*

● **Arbeitsgemeinschaft Theater:** *«Die Riesen vom Berge» von L. Pirandello,* Aula Rämibühl, *20.15*

● **ISC:** *Disco,* Augustinerhof 1, *21.00,* Mitgliederaufnahme (2 Photos, Legi) *22.30*

Do

★ **VSU:** *Informationsstand* auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, *9.00–16.30 durchgehend*

■ **ETH Abt. Geisteswissenschaften:** *Vortrag von Kurt Furgler: Totalrevision der Bundesverfassung; Herausforderung und Auftrag.* ETH HG Audi max, *17.15*

★ **MSV:** *MSV-Schulungskurs: Hist. Entwicklung der Wissenschaft,* UNI HS 119, *18.00*

● **Filmstellen an den Hochschulen:** *«IF . . .» (L. Anderson),* ETH HG F7, *19.30*

● **Poly-Foyer:** *Disco-Dancing, 20.00–24.00*

■ **Studententheater:** *Versammlung,* Keller 62, *20.00*

Fr

★ **VSU:** *Informationsstand* auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, *9.00–16.30 durchgehend*

■ **FG Pädagogik:** *Fachschaftsversammlung,* Päd. Institut, *12.15 h*

● **EHG:** *Alternativ-Essen zum Kennenlernen,* Hirschengraben 7, *12.15*

● **KUST:** *Action Theatre London,* Foyer ETH Mensa, *20.00*

● **Arbeitsgemeinschaft Theater:** *«Die Riesen vom Berge» von L. Pirandello,* Aula Rämibühl, *20.15*

Sa

● **EHG:** *Frühlingswanderung, 7.20 h*

★ **SHG:** *SHG-Sitzung,* Stolzestr. 24, *nachmittags*

HFG-Fest

Am *20. Mai* wird an der ETH ein grösseres **Fest** veranstaltet, für das die *KOSTA* löblicherweise ihre Mitarbeit zugesichert hat, und für das sich bereits bekannte Künstler spontan gemeldet haben. Insbesonder wären zu erwähnen: *Franz Hohler, Hardi Hepp, African All Stars, Super Love . . .*

Mo

Heraus zum 1. MAI !!!

Di

★ **VSU:** *Informationsstand* auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, *9.00–16.30 durchgehend*

● **Singkreis Vokalmusik:** *Probe,* UNI HS 303, *12.30–13.30*

■ **EHG:** *Ausserord. EHG-Versammlung,* Hirschengraben 7, *18.15 h*

● **Filmstelle beider Hochschulen:** *«Masculin – féminin» von J.-L. Godard (1966)* ETH HG F7, *19.30*

■ **Studentenbibelgruppe:** *«Jesus als den Herrn bekennen» Vortrag von W. Gasser* Helferei, *19.30*

Mi

★ **VSU:** *Informationsstand* auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, *9.00–16.30 durchgehend*

★ **POCH-HG:** *Vollversammlung* Uni HS 109, *12.15*

■ **Christian Science Hochschulvereinigung:** *Versammlung, Arbeitsthema: «Versorgung»,* UNI HS 210, *12.15*

● **Arbeitsgemeinschaft Theater:** *«Die Riesen vom Berge» von L. Pirandello,* Aula Rämibühl, *20.15*

Fr

★ **VSU:** *Informationsstand* auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, *9.00–16.30 durchgehend*

■ Vorträge, Versammlungen
● Kulturelles, Vergnügen
★ Politische Veranstaltungen

WOCHENPROGRAMM

ASVZ **Akademischer Sportverband Zürich**

Nr. 2
24. April bis 5. Mai 1978

Spiele: Zürcher Hochschulmeisterschaft im Fussball, Basketball, Handball, Volleyball und Soft Hockey

Anmeldeschluss: Freitag, 28. April 1978, 16.00 Uhr
Spielbeginn: Montag, 8. Mai 1978
Spielerbörse: Montag/Dienstag 24./25. April 1978 12.15–13.00 Uhr VSETH Foyer, Polyterrasse

Anmeldungen: Ab Dienstag, den 18. April 1978, werden für folgende Kurse Anmeldungen entgegengenommen:
Windsurfing, Rettungsschwimmen, Tauchen, Kletterkurse, Orientierungslaufen, Luftdruckschiessen (Einführungsabend), Tennis (nur noch wenige Plätze), Badminton, Segeln.

Änderung: Ballett Fortgeschrittene findet anstelle von Freitag, 17.15–18.00 Uhr in der Polyterrasse
Neu Montag, 19.15–20.00 Uhr im Gymnastikraum statt.

Laufen: Trainingslauf 8 km (Damen 4,5 km), Hochschulsportanlage Fluntern, Mittwoch, 26. April 1978, 12.30 Uhr

Badminton: Zürcher Hochschulmeisterschaft im Badminton Neu Neu Neu Neu!!!
Turnier in drei Kategorien, Anmeldeschluss: Mittwoch, 3. 5. 1978, 16.00 Uhr

Trainer und Leibchen: Verkauf von ASVZ-Trainern und -Leibchen auf der Hochschulsportanlage Fluntern vom Montag bis Donnerstag, 24.–27. April 1978, mittags und abends

Sola-Stafette: 6. Mai 1978 Neuer Anmelderekord! 130 Mannschaften.
Ca. ab 16.00 Uhr Einlauf der Siegermannschaft auf der HSA Fluntern. Vier holländische Mannschaften nehmen ebenfalls teil.
Abend: Alle treffen sich zum grossen Fest in der Polyterrasse. Es spielen die Atlantics, bekannt vom Polyball.

Voranzeigen: Juni-Läufe, 4 Wochen, Donnerstag, 1. 6. 1978, bis Freitag, 30. 6. 1978, täglich vom Montag bis Freitag 08.00–21.00 Uhr, HSA Hönggerberg.